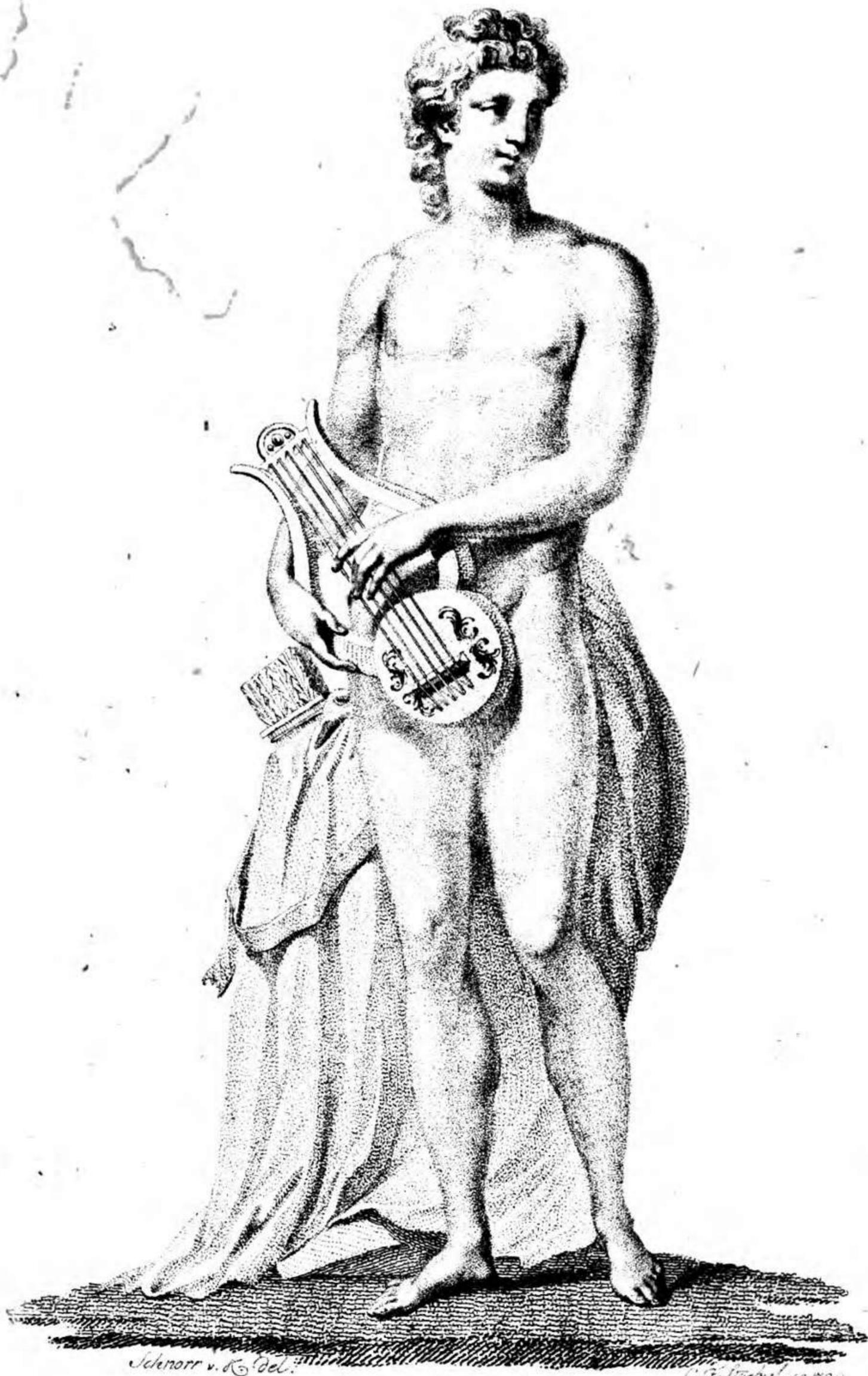


Neue
LIEDER
geselliger Freude.

Herausgegeben
VON
Joh. Friedr. Reichardt.

1. Heft.

1/2 (788)



Jehor v. K. Del.

C. F. Stöckl sculp.

80 Ms. pt. 6238 LA
C Neue

Lieder
geselliger Freude.

Herausgegeben

von

Johann Friedrich Reichardt.

Erstes Heft.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern.

1799.

Gr. 14425

Bayrische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Inhalt des ersten Hefts.

1. Naturfreude. Im Freien sind wir frei. Von *Vofs* und *Reichardt*. - S. 3
2. Minnelied. Wonne! Seht das Mailicht scheinen. Von *Haug* und *Himmel*. - 7
3. Frühlingstanz. O wie dem Mai die Natur sich verjüngt. Von *Vofs* und *Reichardt*. - 9
4. Waldgesang. Grüne Dämmerung des Haines. Von *Ebendenselben*. - - 14
5. Am Geburtstage. Schmückt Tafel und Gemach. Von *Vofs* und *Zelter*. - 16
6. Der Jäger. Es lohnet mir heute. Von *Göthe* und *Reichardt*. - 22
7. Die Abendstille. Schön, am Abend schön. Von *Vofs* und *Reichardt*. - 23
8. Die Ruhe. Wir mögen uns der Sorg' entschütteln. Von *Vofs* und *Kunzen*. - 26
9. Waldlied. Waldnacht! Jagdlust! Von *Tieck* und *Reichardt*. - - 29
10. Dem Weine. Erwacht ihr Melodien. Von *Ebendenselben*. - - 30
11. Mailied. Wie herrlich leuchtet. Von *Göthe* und *Gabler*. - - 32
12. Der Frauentanz. Mit heran in den Tanz. Von *Vofs* und *Reichardt*. - 35

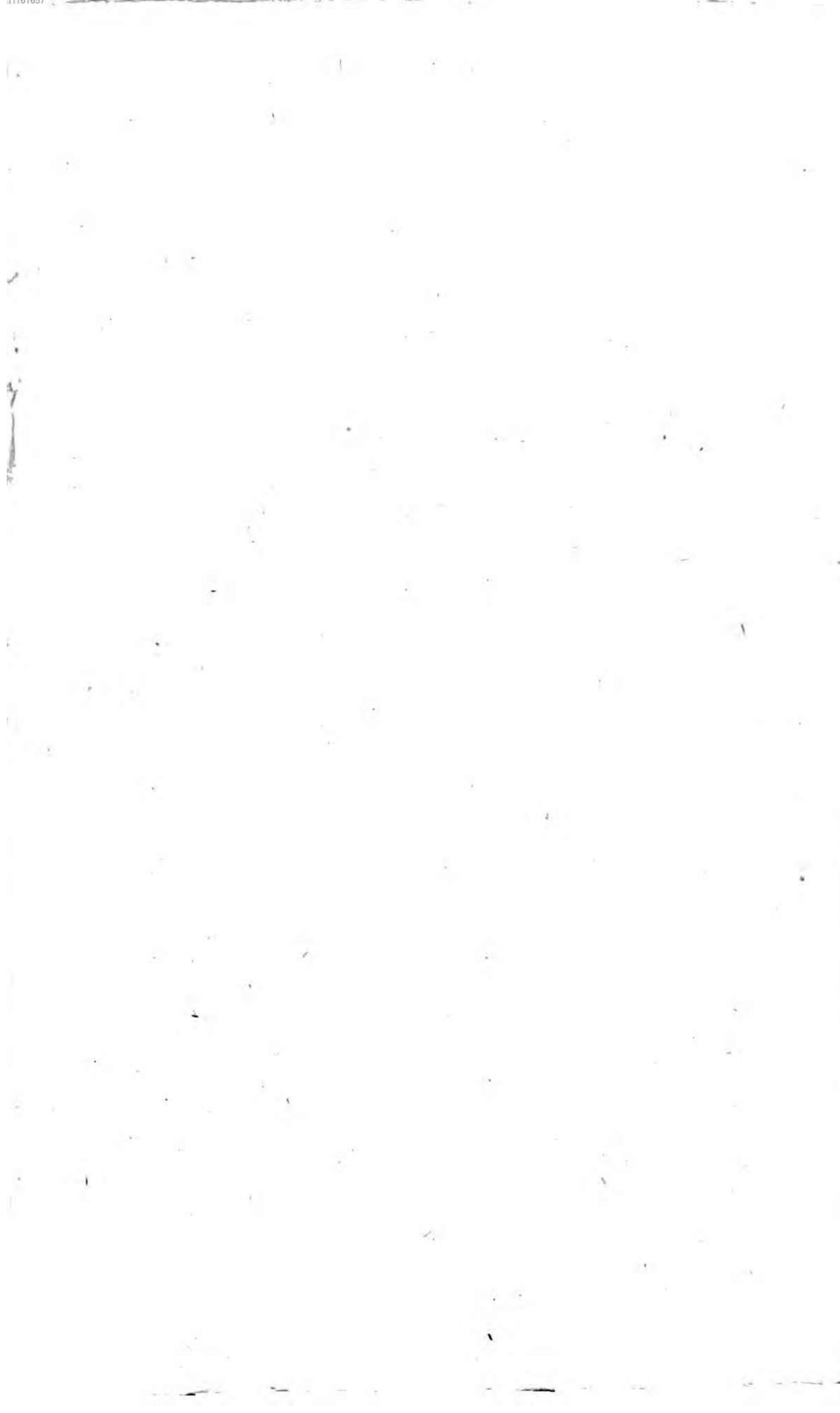
II

13. Der Tag Gottes. Die Sonne kommt, seht,
Gottes Tag. Von *Vofs* und *Schulz*. S. 39
14. Lob des Weins. Der Wein ist Goldes werth.
Von *Kunzen*. - - - 43
15. Aufmunterung zur Freude. Weg mit den
Grillen und Sorgen. Von *Mahlmann* und *Born-*
hard. - - - 45
16. Das Nachleben. Jung ist alles heut und
fröhlich. Von *Vofs* und *Reichardt*, 49
17. Der frohe Geburtstag. Sonderbar! Von
Ebendenselben. - - - 53
18. Geschwisterlied. Wir wollen unser Lebe-
lang. Von *Stollberg* und *Rust*. 55
19. Gesellschaftslied. Unser Leben, sagen Weise.
Von *Bevisch* und *Rust*. - - - 57
20. Trinklied. Trinkt und füllt ohn' Unterlass.
Von *Boie* und *Reichardt*. - - - 59
21. Lied. Der Dichter liebt den guten Wein.
Von *Baggesen* und *Reichardt*. - - - 60
22. Das Wintermal. Immerdar mit Schnee und
Eis. Von *Vofs* und *Reichardt*. 61
23. Winterreigen. Sei Winter gegrüßt. Von
Ebendenselben. - - - 64
24. Mailied. Hinweg mit den Sorgen. Von
Tiedge und *Naumann*. - - - 70
25. Abendlied. Das Tagewerk ist abgethan. Von
Vofs und *Zelter*. - - - 74
-

Neue Lieder
geselliger Freude.

E r s t e s H e f t.

A





Gemütlich.

Im Freien sind wir frei von Tand und Ziere-

rei! im Frei - en muß man sin - gen, daß

Busch und Thal er - klin - gen! Wer nicht des of - nen

Him - mel - blaus sich freut, den lacht der Ku - kuk aus.

1.

Naturfreude.

Im Freien sind wir frei
Von Tand und Ziererei!
Im Freien muß man singen,
Dass Busch und Thal erklingen!
Wer nicht des ofnen Himmelblaus
Sich freut, den lacht der Kukuk aus.

A 2

Dem Mucker ruft er zu,
Was, Mucker, muckest du?
Mit uns und Nachtigallen
Muß dein Gesang erschallen!
Verstummt man noch; dann macht er Spuk,
Und lacht vom Baume Kukukuk!

Muckt lieber steif und nett
Durch schnirkelndes Bosket:
Wo selten Stauden zierlich
Sich stellen als natürlich;
Wo Herrschaft sich und Dienerschaft
Begegnend grüßt, und lauscht und gaft!

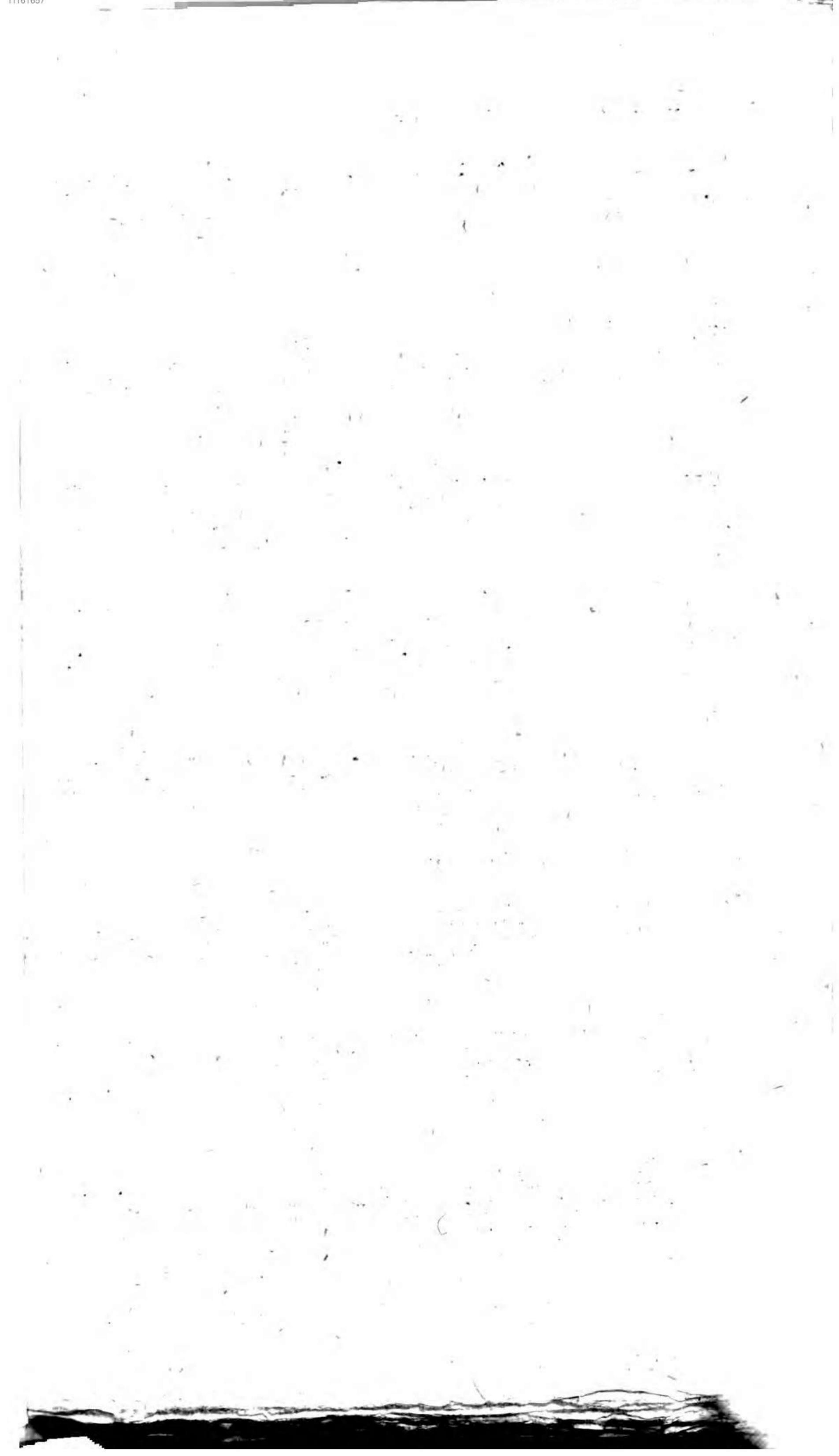
Hier lebt man schlecht und recht,
Gleich weit vom Herrn und Knecht!
Natur, wie sichs geziemet,
Bebüschet hier und beblümet!
Der Schleedorn auch und Krüppelbaum
Füllt unverächtlich seinen Raum!

Am Abhang weich gestreckt,
Liegt man, vom Baum bedeckt,
Auf ungefährnem Rasen,
Und sieht die Heerden grasen;
Die Heumagd und der braune Hirt
Sind nicht arkadisch aufgeflirt!

Sie harken frisch und mähn,
Halbblofs und ländlich schön;
Wohl schöner, als die Gruppen
Gezierter Modepuppen!
Bald Jauchzen tönt zum Heugesang,
Und bald gewetzter Sensen Klang!

Wie jauchzen auch von fern,
Nicht Damen und nicht Herrn,
Und schwingen hoch die Hüte,
Voll wilder Rosenblüte!
Sie sehns und kreischen überlaut;
Und selbst das Mädchen winkt vertraut!

Ihr Damen und ihr Herrn,
Man gönnt euch Freude gern;
Doch Freude haßt Geschnirkel
Verschloßner Weltlingszirkel!
Wer nach Geburt und Stand sich zwängt,
Dem schmachtet Geist und Herz verengt.



2.
Leicht und freudig.



Won-ne! seht das Mai-licht scheinen, scheinen
Hört das Zwitschern in den Hai-nen, die man



ü - ber al - les Land!
e - he trau - rig fand. Lag nicht rings um todt die

cresc. *f*



Hei - de? Nun ist rings um Au - gen - wei - de!



Heut ist mein lieb - ster Mai - en - tag.

2.

Minnelied.

(Nach Kristan von Hamle.)

Wonne! Seht das Mailicht scheinen,
Scheinen über alles Land!

Hört das Zwitschern in den Hainen,
Die man ehe traurig fand.

Lag nicht ringsum todt die Heide?

Heut ist ringsum Augenweide!

Heut ist mein liebster Maientag.

Heute kommt die Langentbehrte
Zu dem Murrelquell im Thal.

O! die holde Liebenswerthe

Ist wie heitrer Sonnenstral.

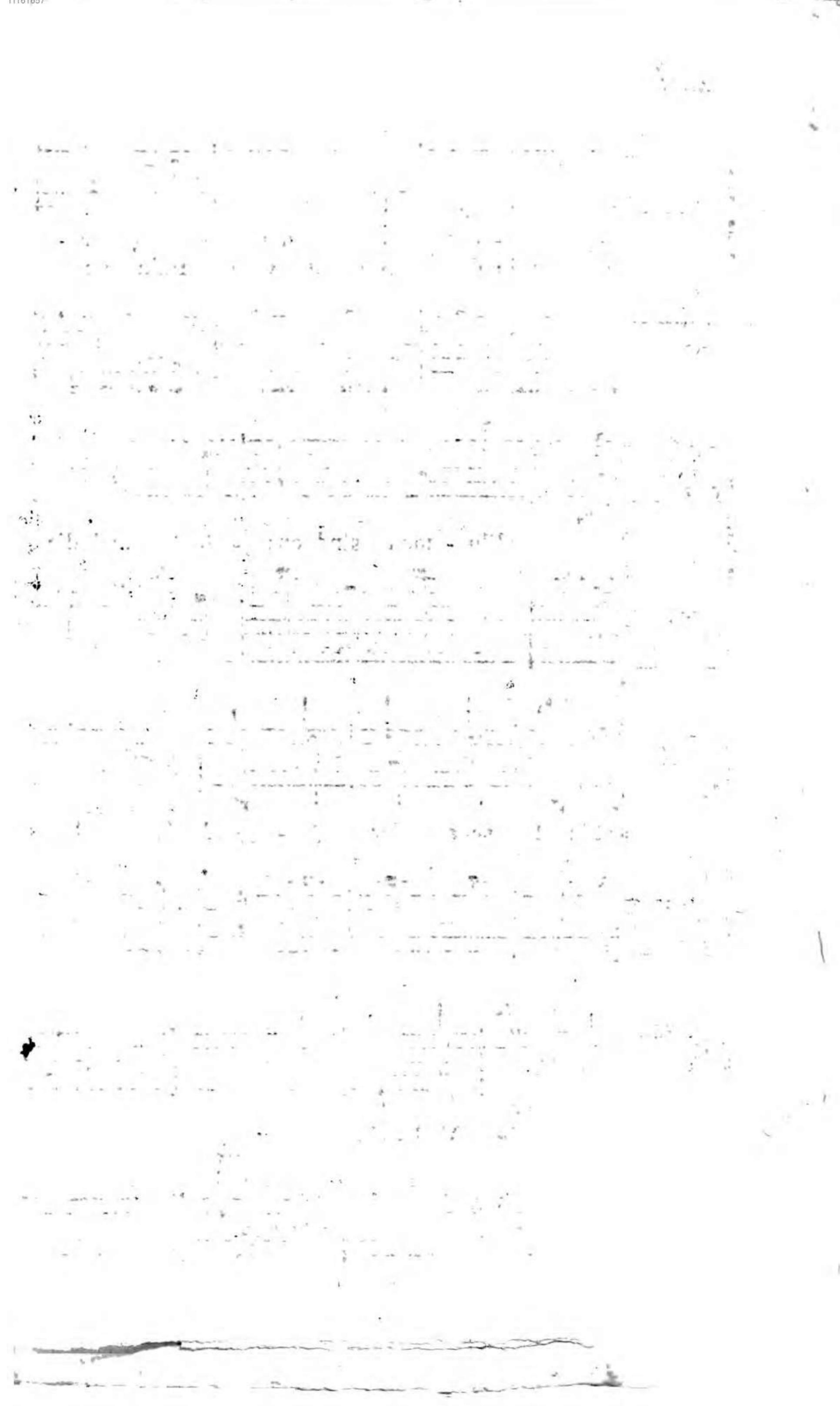
Der beflimmert alle Reiche;

Also thät die Engelgleiche:

Mein junges Herz durchstralte sie.

Wohl ihr! wohl dem hehren Weibe,
Das so frei von Falschheit lebt,
Züchtig, wie des Mondes Scheibe
Unter Sternenchören schwebt.
Diesem wahrlich, gleicht die Reine;
Ewig wandeln im Vereine
Die Tugenden all all mit ihr.

O! Geböte, die ich meine,
Hundert Sklavendienste mir,
Tausend — ich versagte keine;
Reichen Lohn weise ich dafür.
Endlich darf ich von der Guten
Minnelohn und Gnade muten;
Sie küsse dann den Brautkufs mir.



In lebhafter Tanzbewegung.

Jünglinge und Mädchen.



O wie dem Mai die Na sing er -
Singt Me - lo - dien wie die ain und



wa - chet!
la - chet! Schat - ten um - hert und die

Die zuschauenden Alten.



Kno - spe schwillt. Wir Al - te Früh - lings
Wir etc.



Tanz. Wir tanz - ten gern, doch Tanz

3.

Frühlingstanz.

Jünglinge und Mädchen.

O wie dem Mai die Natur sich verjüngt!
 Jugendliche Lust und Gesang erwachet!
 Singt Melodien, wie die Nachtigall singt;
 Tanzet, wie das Reh in dem Hain, und lachtet!
 Schatten umhüllt
 Sonniges Gefild;
 Blumen sind entblüht, und die Knospe schwillt.

Die zuschauenden Alten.

(Der Tanz dauert fort.)

Wir Alten trinken, grün umschattet,
 Und schaun der Jugend Frühlingstanz.
 Wir tanzten gern; doch Tanz ermattet,
 Den Wein bekränzt ein Veilchenkranz.

Die Jungen.

Trinkt in der Laub', und betrachtet den
 Tanz,
 Frölich im Gesicht, und verjagt die Falten!
 Hold ist der Wein im violigen Kranz.
 Holder ist die Braut in dem Kranz, ihr Alten!
 Frölich und jung
 Hebet sie den Sprung;
 Frölicher entschwingt sich des Tanzes Schwung!

Die Alten.

Schön tanzt die Braut auf weichem Grase,
 Und schön, wie Silberklang, ihr Laut!
 Uns reizt der kühle Wein im Glase;
 Doch mehr im Veilchenkranz die Braut.

Die Jungen.

Hain und Gefild' in des Frühlingses Wehn
 Blühet und bewegt sich im Tanz und säuselt!
 Schaut in der Luft, wie die Wölkchen sich
 drehn!

Schauet in dem Bach, wie die Flut sich kräuselt!
selt!

Wehend bestreun
Schatten euch den Wein;
Wehender und frischer den Frühlingsreihn.

Die Alten.

Ja, Laub und Gras und Blume bebet,
Und säuselt sanft im Frühlingshauch.
Ihr Bursch' und Mädchen, singt und schwebet!
Ihr seid ja Frühlingsblumen auch!

Die Jungen.

Tanzmelodien von der Lerch' in der Luft
Tönen, und im Hain von den Nachtigallen!
Tanzend verstreun auch die Blüten den Duft;
Tanzend noch entwehn sie dem Baum, und
fallen!

Mädchen, euch blüht!
Jugend, sie entflieht:
Aber sie entflieh' euch im Tanz und Lied.

Die Jungen.

Rasch dann zu Tanz und Gesang und ertönt!
Rascher, o Schalmein, und ihr hellen Geigen!
Jünglinge hebt, und die Mädchen verschönt,
Frölicher Gesang in dem Frühlingsreigen!
Frölich vom Schmaus
Ruh'n wir dann aus,
Gehen dann selb'nder vergnügt zu Haus!

Die Alten.

Rothwangig Mädchen, komm und setze
Dich erst ins kühle Dunkel hier!
Hör' an des alten Manns Geschwätze,
Und ruh' ein wenig neben mir!

Waldgesang.

Grüne Dämmerung des Haines
Schattet uns umwebend,
Sanfter Glanz des Sonnenscheines
Blinkt durch Laub, es blinkt des Weines
Glanz entgegen bebend.

Heitres Auges ruhn wir alle
Unter blauem Himmel,
Hell erklingen uns Krystalle,
Mit Gesang und Vogelschalle
Durch das Laubgewimmel.

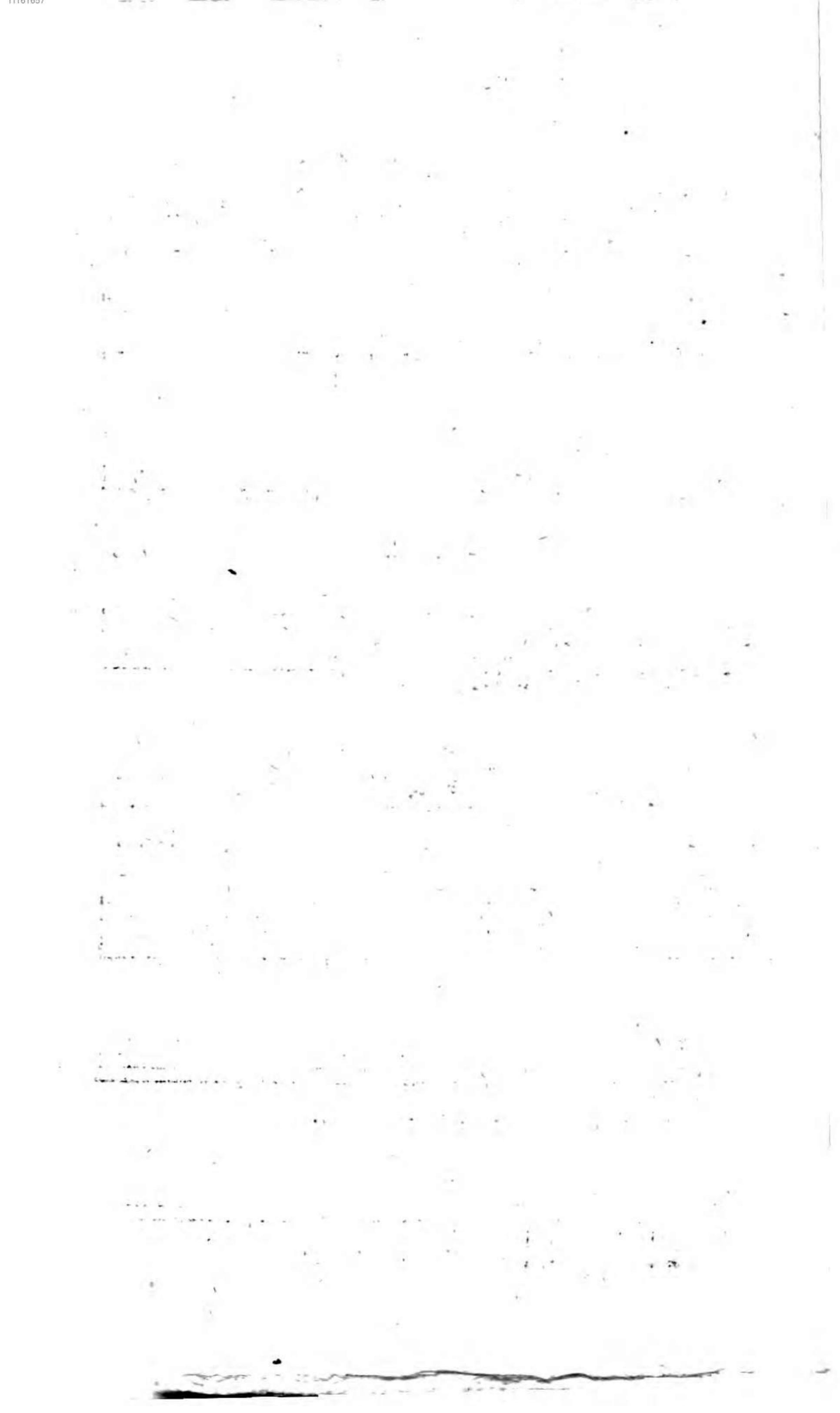
Sanft.

Grü - ne Däm - me - rung des Hai - nes

schat - tet uns um - we - bend. Sanf - ter Glanz des

Son - nenscheines blinkt durch Laub, es blinkt des Wei - nes

Glanz ent - ge - gen be - bend.



Mägdlein, frischer heut und röther,
Schaffen Reiz dem Feste:
Sonnenhell der Augen Aether,
Schalten sie, wie leichtgewehter
Blumenduft im Weste.

Schmachtend singt aus jungen Sprossen
Filomel'; o höret!
„Bald ist unsre Zeit verflossen!
„Liebt und freut euch, ihr Genossen,
„Weil der Frühling währet!

5.

Am Geburtstage.

Schmückt Tafel und Gemach,
Und spült die großen Gläser!
Denn heut ist Feiertag,
Und ich bin Festverweser!
Heut schmause groß die große Schaar!
Nur Ein Geburtstag kommt im Jahr!

Chor.

Heut schmause groß die große Schaar
Nur Ein Geburtstag kommt im Jahr!

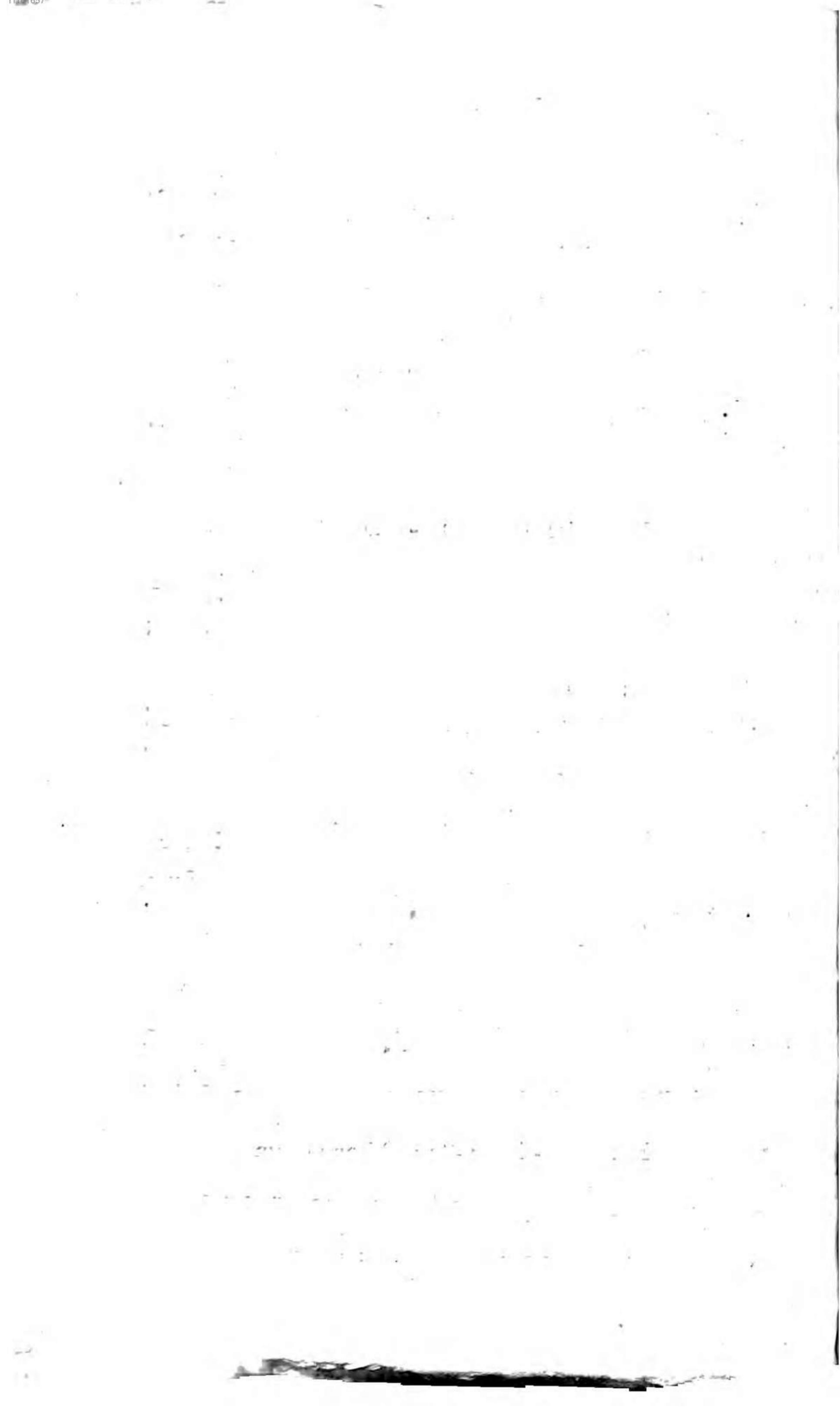
Froh, d

e gros - sen Glä - ser, denn

heu ser! heut schmau - se grofs die

grof! nau - se grofs die gros - se Schaar! Nur

Ein



Heut sitzen um den Tisch
 Die Alten mit den Jungen:
 Ein lustiges Gemisch,
 Verklärt an Aug' und Zungen.
 Dem Wohlgebornen tönt der Dank
 Der Wohlgeburt mit Gläserklang.

Chor.

Dem Wohlgebornen tönt der Dank
 Der Wohlgeburt mit Gläserklang.

Wir sehn die Kinder an,
 Und denken was wir waren.
 Wir sehn den Aldermann
 Mit abgebleichten Haaren;
 Er lächelt freundlich: Nur gemacht!
 Ihr jungen Leutchen kommt schon nach!

Chor.

Er lächelt freundlich: Nur gemacht!
 Ihr jungen Leutchen kommt schon nach!

Ja manches Jahr verschwand;
 Wir werden täglich älter!
 Bald liebt man warm Gewand
 An Haupt und Füßen kälter.
 Man steigt langsam auf und ab,
 Und wandelt ehrenfest am Stab.

Chor.

Man steigt langsam auf und ab,
 Und wandelt ehrenfest am Stab.

Doch mag der Jahre Frost
 Das Jugendfeuer lindern;
 Der Gute bleibt getrost,
 Und scherzet gern mit Kindern.
 Er sitzt an warmer Sonne wohl;
 Doch nie verdreht sich ihm der Pol.

Chor.

Er sitzt an warmer Sonne wohl;
 Doch nie verdreht sich ihm der Pol.

(19)

Er höret gern bei Nacht
Den Liebesvogel flöten,
Und schaut auch überwacht
Mit Lust des Morgens Röthen,
Stralt auch der Menschheit Morgen auf;
Er grämelt nie dem neuen Lauf.

Chor.

Stralt auch der Menschheit Morgen auf;
Er grämelt nie dem neuen Lauf.

Er forscht, ob gut es sei,
Was jezo neues waltet.
Das alte war auch neu,
Und noch so neues altet.
Sagt nur sein Herz ihm: das ist gut!
So liebet ers mit Jünglingsmut.

Chor.

Sagt nur sein Herz ihm: das ist gut!
So liebet ers mit Jünglingsmut.

Nie schwankt er her und hin
 Er steht mit sich im Bunde.
 Gegründet steht sein Sinn
 Auf festem Felsenrunde.
 Er liebt des Guten Blüt' und Frucht,
 Und hasset Trotz und Eigensucht.

Chor.

Er liebt des Guten Blüt' und Frucht,
 Und hasset Trotz und Eigensucht.

Sein Herz, von Hefen rein,
 Wird geistig nur, nicht sauer.
 Er wird, wie edler Wein,
 Veredelt durch die Dauer.
 Durch weiser Worte Labetrunk
 Erhöht er kühner Thaten Schwung.

Chor.

Durch weiser Worte Labetrunk
 Erhöht er kühner Thaten Schwung.

O Freund, uns ward dein Geist
Entedel schon gekeltert;
Er gohr sich klar, und fleufst
Wie Balsam nur geältert.
Klingt an! Noch viele Jahre so!
Und auch das letzte lebensfroh!

Chor.

Klingt an! Noch viele Jahre so!
Und auch das letzte lebensfroh!

6.

Der Jäger *).

Es lohnt mir heute
 Mit doppelter Beute
 Ein gutes Geschick.
 Der redliche Diener
 Bringt Haasen und Hühner
 Beladen zurück.
 Hier sind ich gefangen
 Auch Vögel noch hängen.
 Es lebe der Jäger!
 Es lebe sein Glück!

*) Aus Goethe's Gedicht: *verschiedene Empfindungen an Einem Platze*. Die vorhergehenden Strophen stehn in Reichardts *Lieder der Liebe und Einsamkeit*, wohinein der Jäger nicht passte.

Lustig n.)

eu - te ein gu - tes Ge - schick, Der

red - den zu - rück. Hier find ich ge-

fan - ger! es le - be sein Glück!



Handwritten text, possibly a list or notes, located in the upper section of the page. The text is very faint and difficult to decipher.

Handwritten text, possibly a list or notes, located in the middle section of the page. The text is very faint and difficult to decipher.

Handwritten text, possibly a list or notes, located in the lower-middle section of the page. The text is very faint and difficult to decipher.

Handwritten text, possibly a list or notes, located in the lower section of the page. The text is very faint and difficult to decipher.

Handwritten text, possibly a list or notes, located in the lower section of the page. The text is very faint and difficult to decipher.

Handwritten text, possibly a list or notes, located in the lower section of the page. The text is very faint and difficult to decipher.

Mild und leise.

Schön am A - bend,

glüht die Zit - ter - wt,

und dem Ost - ge - wöl

7.

Abendstille.

Schön am Abend, schön
Glühen Wald und Höhn,
Glüht die Zitterwelle,
Wo der Schwan auf Golde schwimmt;
Und dem Ostgewölk entglimmt
Roth des Mondes Holle.

Haucht in warmer Luft,
Haucht des Grases Duft,
Das in Schobern stehet.
Um uns her am Wassersaum
Regt sich Halm und Blättchen kaum;
Nur die Pappel wehet.

Hier zum Duft des Heus
 Duften, roth und weifs,
 Ros' und Nachtviole;
 Hier, an gelber Blüte reich
 Hochgerankt von Zweig auf Zweig
 Schlanke Kaprifole.

Auf der Bretterbank

Tönt uns still Gesang
 Ferner Nachtigallen.
 Still auch säuselt Blatt und Rohr:
 Still, o Freunde, lafst den Chor
 Durch die Still' erschallen.

Ist dir wohl und traut,
 Klaffe nicht zu laut
 Von der Seel' Empfindung!
 Herzensflamme glüheth mild,
 Strudelt nie, noch tobt und brüllt,
 Wie Vesuvs Entzündung.

Eingeschmiegt und warm
 Wie die Braut im Arm,
 Halte dein Entzücken.
 Stammelnd von der Lippe strömt
 Seelenrede, hold verschämt
 Und aus trunknen Blicken.

Nie mit schwerem Schwung
 Wägt Begeisterung
 Brausend ihr Gefieder;
 Leise schwebend, kaum gesehn,
 Säuselt sie aus lichten Höhn
 Schwanenklang hernieder.

Kindlein unbewußt
 Horchen auf mit Lust
 Nach dem süßen Klange;
 Aber Jungfrau, Mann und Greis,
 Von des Liedes Seele heifs,
 Stehn, und sinnem lange.

8.

Die Ruhe.

Wir mögen uns der Sorg entschütteln,
Wofern uns Sorge wagt zu nahn!
Geflickten und gestickten Kitteln
Ist Sorg' als Vorrecht zugethan.
Nicht hohes und nicht niedres Leben
Das schleudert seinen Weg so eben,
Und stolpert nie bergab bergan.

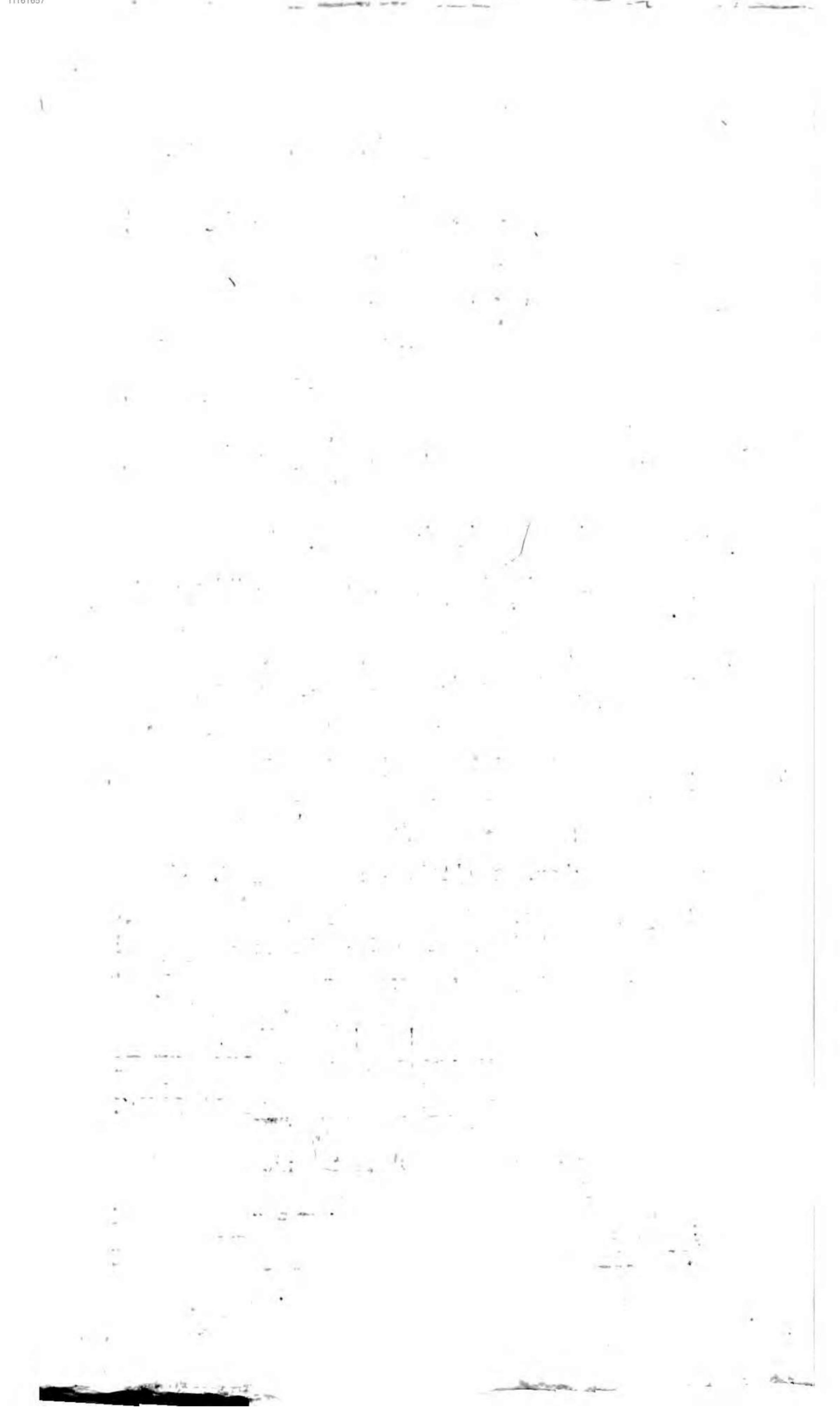
Selbender ruht man hier im Grase,
Vergnügt wie Hirt und Schäferin,
Und trägt nicht hoch noch tief die Nase,
Nein immer grade vor sich hin.
Denn vor uns duftets, grünt und wehet!
Denn vor uns ruft die Blum', o sehet,
Wie schön ich unter Schönen bin.

En.)

wo-fern uns Sor-ge wagt zu

ist Sorg' als Vor-recht zu-ge-

n, das schlen-dert sei-nen Weg so



Ja, Blümchen, schön hat dich gekleidet
 Der gute Geist voll Lieb' und Macht;
 Dafs wohl ein Salomo dich neidet
 In seiner buntgestickten Pracht.
 Ihr Vöglein dort mit bunten Schwingen,
 Wer nährt, wer herbergt euch? Sie singen:
 Der gute Geist hat uns bedacht!

O singt sie nach, die Lobgesänge,
 Wie Vöglein, sorglos und vergnügt!
 Wer ist, der seiner Lebenslänge
 Hinzu nur Eine Spanne fügt?
 Warum denn stolz das Haupt erheben,
 Und weit hinaus nach Zukunft streben?
 Genießt! die Gegenwart genügt!

Wohl dem, der immergleiches Mutes
 Sein Loos empfängt, gefasst und stät;
 Der, tref' ihn Schlimmes oder Gutes,
 Nie kreucht noch fliegt, nein vorwärts geht!
 Er dankt; wo Saat zu Frucht gedeihet;
 Auch Miswachs nimmt er unabereuet,
 Wer tren geackert und gesät.

Wir wenden auch den blauen Lüften
Vom schönen Feld die Blicke zu,
Und träumen uns wie Lämmertriften
Die Wölkchen dort gestreckt in Ruh.
Des Grossen Träumerein sind grösser,
Allein, die grossen Wolkenschlösser
Vergehn, wie unsre Heerd' im Nu.

Wann ihm sein Wolkenschloß verschwindet,
So folgt oft Sturm und Regen nach;
Doch unsre Lämmertrift verkündet
Auch Heiterkeit dem andern Tag.
Zwar wenig Kummer macht uns Morgen:
Sein wir für heute nur geborgen;
Was morgen kommen will, das mag.

The first part of the document
 discusses the general principles
 of the system and its
 objectives. It is intended to
 provide a clear understanding
 of the scope and purpose of
 the project.

The second part of the document
 details the specific methods
 and procedures used in the
 study. This section is
 designed to ensure the
 reproducibility and validity
 of the research findings.

The third part of the document
 presents the results of the
 study and discusses their
 implications. It includes
 a comparison of the findings
 with previous research and
 offers suggestions for
 further investigation.

(Zweistimmig)

Etwas langsam.

Wald - nacht! Jagd - lustjauchzt die

frei - e Brust! tö - ne all - zu -

mal Baum und Strauch b

9.

Waldlied.

Waldnacht! Jagdlust!

Leis' und ferner

Klingen Hörner,

Hebt sich, jauchzt die freie Brust.

Töne, töne nieder zum Thal

Freun sich, freun sich allzumal

Baum und Strauch beim muntern Schall.

Klinge Bergquell,

Epheuranken

Dich umschwanken,

Riesle durch die Klüfte schnell;

Fliehet, flieht das Leben so fort,

Wandelt hier, dann ist es dort,

Halt, zerschmilzt ein luftig Wort.

Dem Weine.

Erwacht ihr Melodien
Und tanzt auf den Saiten dahin,
Ha! meine Augen glühen,
Alle Sorgen erdwärts fliehen,
Und himmelwärts flattert der jauchzende Sinn.

In goldenen Pokalen
Verbirget die Freude sich gern,
Es funkeln in den SchaaLEN
Ha! des Weines liebe Stralen,
Es regt sich die Welle ein schimmernder Stern.

Froh.

i - ten da - hin. Ha!

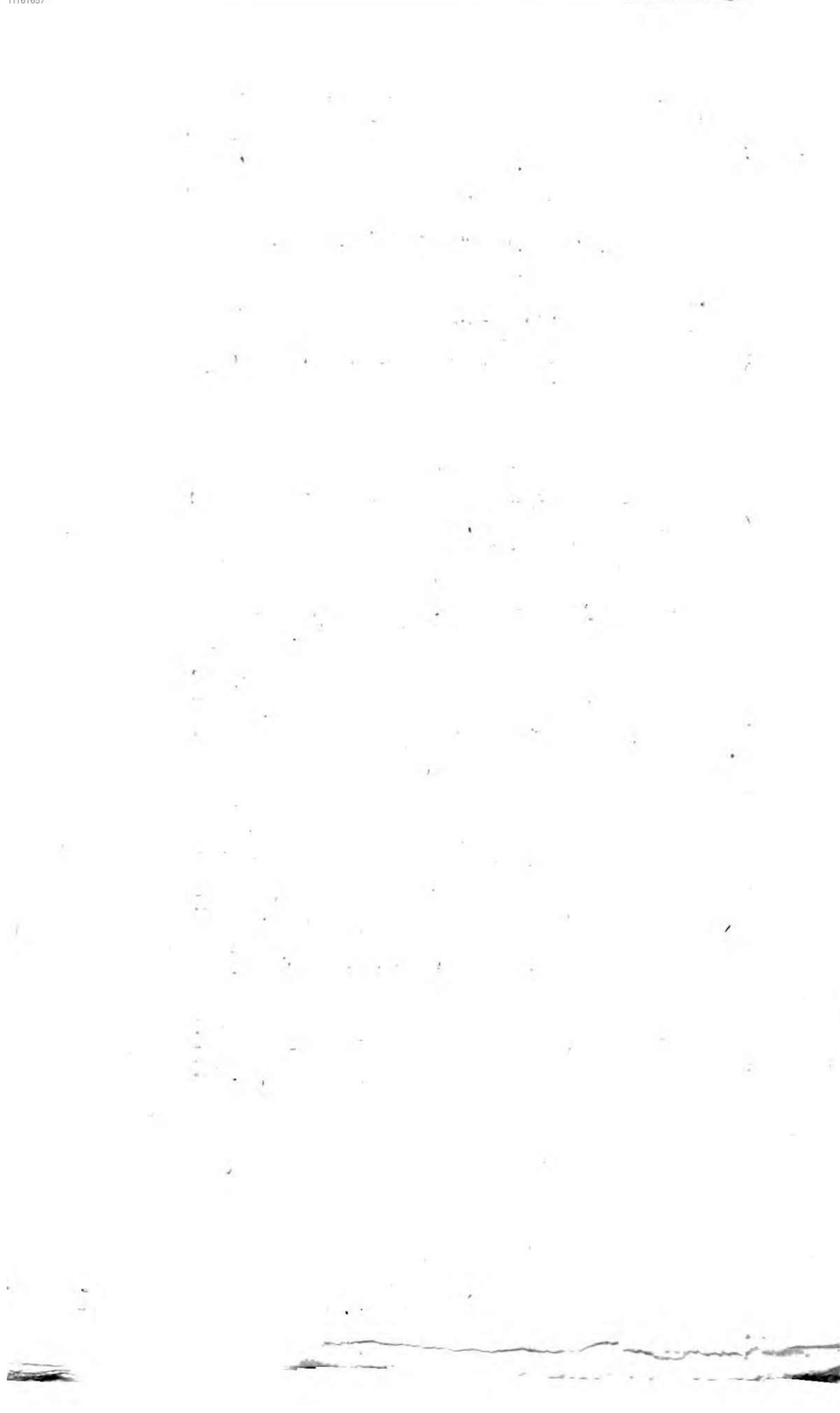
The first system of music consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is written on a single staff with a treble clef and a 2/4 time signature. It begins with a quarter rest, followed by a quarter note G4, a quarter note A4 with a sharp sign, a quarter note B4, and a quarter rest. The piano accompaniment is written on two staves (treble and bass clefs) with a 2/4 time signature. The right hand plays a series of quarter notes: G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4, A4. The left hand plays a series of quarter notes: G2, A2, B2, G2, A2, B2, G2, A2.

mei wärts flie - hen, und

The second system of music consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is written on a single staff with a treble clef and a 2/4 time signature. It begins with a quarter note G4, a quarter note A4, a quarter note B4, a quarter note G4, a quarter note A4, a quarter note B4, a quarter note G4, and a quarter note A4. The piano accompaniment is written on two staves (treble and bass clefs) with a 2/4 time signature. The right hand plays a series of quarter notes: G4, A4, B4, G4, A4, B4, G4, A4. The left hand plays a series of quarter notes: G2, A2, B2, G2, A2, B2, G2, A2.

him

The third system of music consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is written on a single staff with a treble clef and a 2/4 time signature. It begins with a quarter note G4, followed by a double bar line. The piano accompaniment is written on two staves (treble and bass clefs) with a 2/4 time signature. The right hand plays a quarter note G4, followed by a double bar line. The left hand plays a quarter note G2, followed by a double bar line.



In tiefen Bergesklüften
Wo Gold und der Edelstein keimt,
In Meeres fernen Schlüften
In des Adlers hohen Lüften,
Nirgend Wein wie auf glücklicher Erde schäumt.

Gern mancher sucht in Schlünden,
Wo selber dem Bergmann graut,
In felsigen Gewinden,
Könnst' er die Wonne finden,
Die so freundlich uns aus dem Becher beschaut.

11.

M a i l i e d.

Wie herrlich leuchtet
Mir die Natur!
Wie glänzt die Sonne,
Wie lacht die Flur!

Es dringen Blüten
Aus jedem Zweig,
Und tausend Stimmen
Aus dem Gesträuch.

Wenig gesch

Wie Son - ne, wie lacht die

Klavier.

The first system of music features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The key signature is two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The vocal line begins with a quarter note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The piano accompaniment starts with a quarter note G3, followed by a half note chord of G3 and B3, and a quarter note chord of G3 and B3.

Flur! und Stim - men aus dem Ge -

The second system continues the musical piece. The vocal line starts with a quarter note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The piano accompaniment begins with a quarter note G3, followed by a half note chord of G3 and B3, and a quarter note chord of G3 and B3.

sträuch, u ne, o Glück, o Lust!

The third system concludes the musical piece. The vocal line starts with a quarter note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The piano accompaniment begins with a quarter note G3, followed by a half note chord of G3 and B3, and a quarter note chord of G3 and B3.



Und Freud und Wonne
Aus jeder Brust,
O Erd', o Sonne,
O Glück, o Lust!

O Lieb', o Liebe,
So golden schön,
Wie Morgenwolken
Auf jenen Höhn,

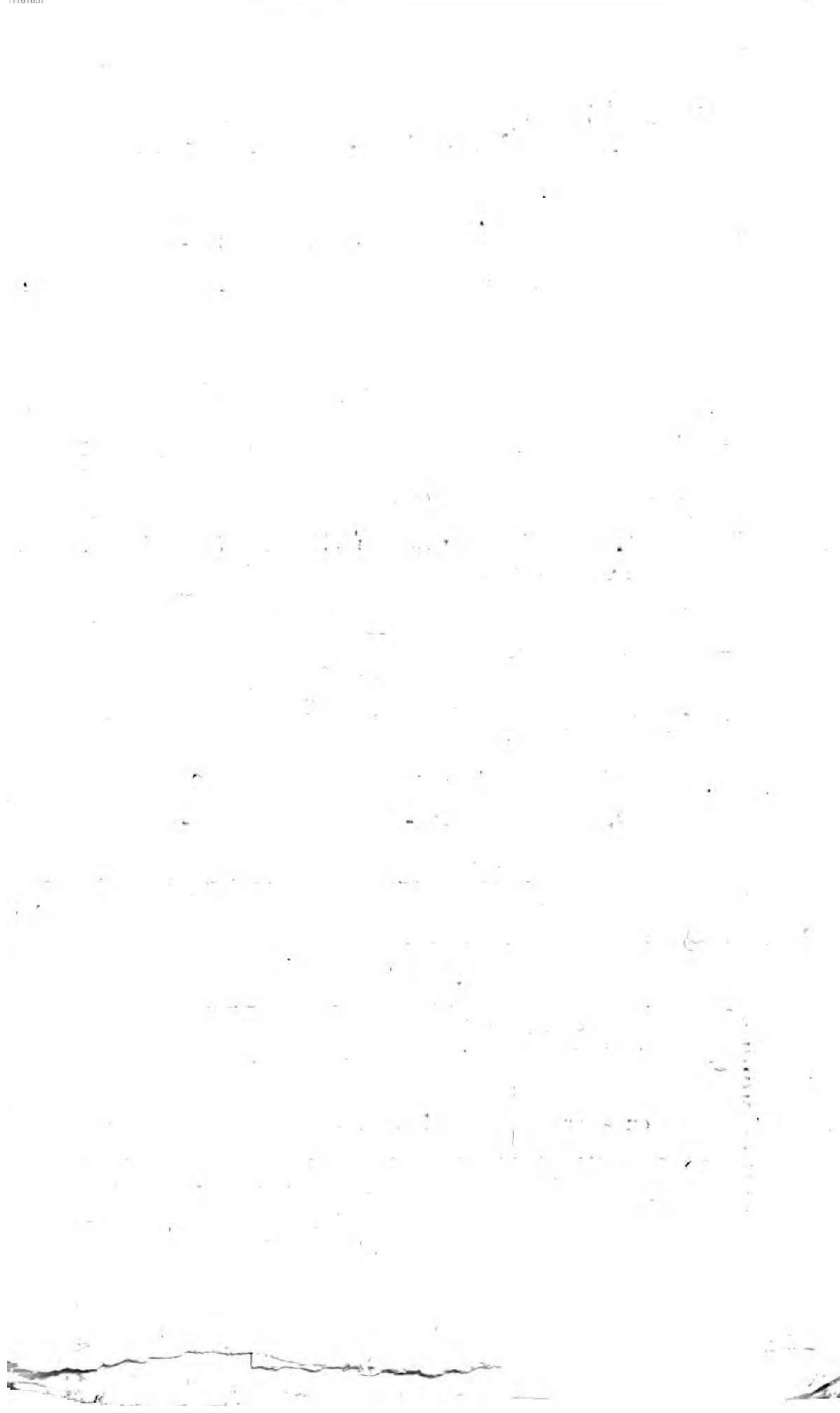
Du segnest herrlich
Das frische Feld,
Im Blütendampfe
Die volle Welt.

O Mädchen, Mädchen,
Wie lieb' ich dich,
Wie blickt dein Auge,
Wie liebst du mich!

So liebt die Lärche
Gesang und Luft,
Und Morgenblumen
Den Himmelsduft;

Wie ich dich liebe
Mit warmen Blut,
Die du mir Jugend
Und Freud' und Mut.

In neuen Liedern
Und Tänzen giebst!
Sei ewig glücklich,
Wie du mich liebst.



In froher Tanzbewegung.

Mit her - an in den Tanz, w **ah** - ret! Mit her-

noisen Bewegung.

an! wir ver - stehn, in den Rei - g Sacht, ihr Kin-der!

tanz ge - lin - der, schaut au au - ben,

mögt ihr glau - ben

12.

Der Frauentanz.

Die Mädchen.

Mit heran in den Tanz,
Wer den jugendlichen Kranz
Ungefälscht auf der Scheitel bewahret!
Mit heran! wir verstehn,
In dem Reigen uns zu drehn,
Wie er mischt, wie er trennt, wie er paaret!

Die Weiber.

Sacht, ihr Kinder!
Tanzt gelinder!
Schaut auf unsern Ehrentanz!
Unsre Hauben,
Mögt ihr glauben,
Sind so gut, wie euer Kranz!

Die Mädchen.

Ins Gesicht uns geschaut,
 O ihr Tänzer, ob die Braut,
 Wie im Kranz, in der Haub' euch gefalle!
 O wie schön! o wie jung!
 In der Wendung und dem Sprung
 Wie gewandt und wie leicht sind wir alle!

Die Weiber.

Liebe Männer,
 Ihr seid Kenner;
 Rühmt doch unsrer Hauben Schnitt!
 Lafst die Tollen
 Drehn und rollen!
 Tanzt bedachtsam, Schritt vor Schritt!

Die Mädchen.

Ja gedreht! ja gerollt!
 Wie die Regel es gewollt!
 Mit hinauf, mit hinab! in die Runde!
 Uns gefast in den Arm,
 Dafs der Athem, so warm!
 Sich begegn' an der Wang' und dem Munde!

Die Weiber.

Wir auch schreiten,
 Gleich den Bräuten,
 Noch verliebt und ehlich treu!
 Frenndlich blickend,
 Händedrückend,
 Gehn wir uns im Tanz vorbei!

Die Mädchen.

O verliebt und getreu,
 Ungekettet noch und frei,
 Sind die Jungen so gut, wie die Alten!
 Wo du, Bursch, mir entgehst,
 Und nach andern dich drehst!
 Ich versteh', in dem Garn dich zu halten!

Die Weiber.

Mit Gelächter

Liebe Töchter
 Hören wir das Liebeln an!
 Unsre Kette
 Führt zu Bette
 Unsern wackern Herzensmann!



Die Mädchen.

Nur Geduld! mit der Zeit
Ist das Bettchen auch bereit;
Und die Braut wird geraubt aus dem Tanze!
Wann die Haub' uns geziemt,
Sei das Häubchen auch gerühmt!
Doch zuvor noch gehüpft in dem Kranze!

Alle.

Dann so friedlich
Und gemütlich
Tanzen wir den Weibersschritt!
Nach der Weise
Tanzet leise
Auch das fromme Männchen mit!

17

11-3



Feierlich.
Eine Stimme.



Die Son - ne kommt! Seht Goral! Wo



dum - pfe Nacht die Nie - de - rung noch Tag, in dem
Will -



Glanz! Uns winkt, will -
kom - men, will - kommen in dem Glanz o Tag -



kom - men, will - kom - men! Ver - Kranz!
- in dem Glanz - Willkom - me Kranz!

13.

Der Tag Gottes.

Die Sonne kommt, selbt, Gottes Tag erscheint!
Schon glühn die Berg' im Stral.
Vom Flor der Dämmerung luftiger gebräunet,
Entwirrt sich grünes Thal!

Chor.

Willkommen, o Tag in dem Glanz!
Uns winkt zu Gesang und zu Tanz
Dein rosiger Kranz!

Umhüllt von Nacht des Todes, sah vergebens
Des Menschen Geist nach Trost!
Doch endlich, endlich, wehte Hauch des Lebens,
Und röther ward der Ost!

Chor.

Willkommen, o Tag in dem Glanz!
Uns winkt zu Gesang und zu Tanz
Dein rosiger Kranz!

Der Kauz und Uhu flieht mit Jammerklage,
Das scheue Raubthier flieht!
Froh schaft der Mensch sein Werk am jungen Tage,
Und singt sein Morgenlied!

Chor.

Willkommen, o Tag in dem Glanz!
Uns winkt zu Gesang und zu Tanz
Dein rosiger Kranz!

Ihm flammt, von Traum in Nachtgraun unbethöret
 Sein heitres Aug empor;
 Und Geist und Herz, in Gottes Licht gekläret,
 Keimt edle That hervor!

Chor.

Willkommen, o Tag in dem Glanz!
 Uns winkt zu Gesang und zu Tanz
 Dein rosiger Kranz!

Wie Brüder wohnt man frank und gleich bei-
 sammen;
 Kein Heuchler fröhnt, kein Knecht!
 Nicht Willkühr tobt; nicht Wahn und Trug ver-
 dammen!
 Vernunft nur herrscht und Recht!

Chor.

Willkommen, o Tag in dem Glanz!
 Uns winkt zu Gesang und zu Tanz
 Dein rosiger Kranz!

O Gottes Tag, der Menschheit Wiederbringer,
Erleucht uns, hell und warm!
Erleucht' auch ihn, den Tross der Menschen-
zwinger
Und dunkler Priester Schwarm!

Chor.

Willkommen, o Tag in dem Glanz!
Uns winkt zu Gesang und zu Tanz
Dein rosiger Kranz!

1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900

1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950

1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000

2001
2002
2003
2004
2005
2006
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021
2022
2023
2024
2025
2026
2027
2028
2029
2030
2031
2032
2033
2034
2035
2036
2037
2038
2039
2040
2041
2042
2043
2044
2045
2046
2047
2048
2049
2050

Froh. Stimme.

Klavier.

Der Wein, der Weinzen; er
macht den Dumzen; giest

Alle.

Feu - er in des A gut! der

Wein ver - jüugt des A

. 14 .

Lob des Weins.

Der Wein, der Wein ist Goldes werth,
Er lindert alle Schmerzen;
Er macht den Dummen hochgelehrt
Und bessert böse Herzen;
Gießt Feuer in des Alten Blut,
Und macht den Menschen froh und gut!

Alle.

Der Wein verjüngt des Alten Blut
Und macht den Menschen froh und gut!

Ein Freudengeber bist du Wein,
Verscheuchest trüben Kummer,
Flöß' kalten Herzen Liebe ein,
Giebst Kranken sanften Schlummer.
Du öfnest böser Menschen Herz
Und ringerst manchen herben Schmerz.

Alle.

Du öfnest böser Menschen Herz
Und ringerst manchen herben Schmerz.

Beim Wein drängt sich kein Stolzer vor
Er ehret seines gleichen,
Der mutlos war, hebt sich empor,
Versteht dem Geck zu weichen.
O Wein! du bist der Künstler Ruhm,
Und Freundschaft ganz dein Eigenthum.

Alle.

O Wein! du bist der Künstler Ruhm,
Und Freundschaft ganz dein Eigenthum.



Froh.

Weg mit den Gril - len und Sor r Ju - gend so

schön, uns — in der Ju - gend so se sän - gen und

Tän - zen uns durch die Pilger - welt gehr zen,

lafst bei Gesän - gen und Tän - zen n!

krän - zen, lafst bei Ge - sängen n!

15.

Trinklied.

**Weg mit den Grillen und Sorgen,
Brüder es lacht ja der Morgen
 Uns in der Jugend so schön!
Lafst uns die Becher bekränzen,
Lafst bei Gesängen und Tänzen
 Uns durch die Pilgerwelt gehn,
Bis uns Cypressen umwehn.**

Chor.

**Lafst uns die Becher bekränzen,
Lafst bei Gesängen und Tänzen
 Uns durch die Pilgerwelt gehn.
Bis uns Cypressen umwehn.**

Flüchtig verrinnen die Jahre!
Schnell von der Wiege zur Bahre
Trägt uns der Fittig der Zeit.
Noch sind die Tage der Rosen;
Schmeichelnde Lüftchen unkosen
Busen und Wangen uns heut;
Brüder geniesset die Zeit!

Chor.

Noch sind die Tage der Rosen;
Schmeichelnde Lüftchen unkosen
Busen und Wangen uns heut;
Brüder geniesset die Zeit!

Fröhlich zu wallen durchs Leben,
Trinken vom Saft der Reben,
Heißt uns der Wille des Herrn.
Auf dann, ihr fröhlichen Zecher!
Singt seine Güte beim Becher!
Fröhliche sieht er so gern;
Preiset den gütigen Herrn!

Chor.

Auf dann, ihr fröhlichen Zecher!
 Singt seine Güte beim Becher!
 Fröhliche sieht er so gern;
 Preiset den gütigen Herrn!

Sehet in Osten und Westen
 Keltert man Trauben zu Festen,
 Gott gab zur Freude den Wein!
 Gott schuf die Mädchen zur Liebe,
 Pflanzte die seligsten Triebe
 Tief in den Busen uns ein;
 Liebet, und trinket den Wein!

Chor.

Gott schuf die Mädchen zur Liebe,
 Pflanzte die seligsten Triebe
 Tief in den Busen uns ein:
 Liebet, und trinket den Wein!

Dräut euch ein Wölkchen von Sorgen,
Scheucht es durch Hofnung bis Morgen,
Hofnung macht alles uns leicht;
Hofnung du sollst uns im Leben
Liebend und tröstend umschweben,
Und wenn Freund Hain uns beschleicht,
Mache den Abschied uns leicht!

Chor.

Hofnung du sollst uns im Leben
Liebend und tröstend umschweben,
Und wenn Freund Hain uns beschleicht,
Mache den Abschied uns leicht!

Fröhlich.


Jung ist al - les heut und fröhlich, denn der Tag ist
Und die Weiblein hüpfen wöhlich, trotz den jungen




schön! — Al - ter Mann, du lachst der Sprünge?
Rehn. —




Fröhlich, a - ber alt! Setzt euch Freund', ein




Lied er - klin - ge durch den grü - nen Wald!



16.

Das Nachleben.

Jung ist alles heut und fröhlich;
Denn der Tag ist schön;
Und die Weiblein hüpfen wählich,
Troz den jungen Rehn.
Alter Mann, du lachst der Sprünge,
Fröhlich, aber alt?
Setz euch, Freund', ein Lied erklinge
Durch den grünen Wald.

D

Seht, der Vater nickt uns dankend!
 Hier euch ausgestreckt,
 Wo der dünne Schatten wankend
 Uns den Rasen fleckt,
 Liebst du mehr der Wärm', o Alter?
 Mädchen machen warm!
 Nimm die Wild', und steur' als Walter
 Unserm Mädchenschwarm.

Ernsthaft, Kinder! hier vor Jahren
 War der Alt' auch jung,
 Und mit ungebleichten Haaren
 That er manchen Sprung.
 Künftig reden wir von Tugend
 Und von alter Zeit,
 Wann die ausgelassne Jugend
 Allzu wild sich freut.

Schaut an jenem Baum die Namen,
 Meist verwachsen schon!
 Sie, die jung hieher einst kamen,
 Sind nun all' entflohn.

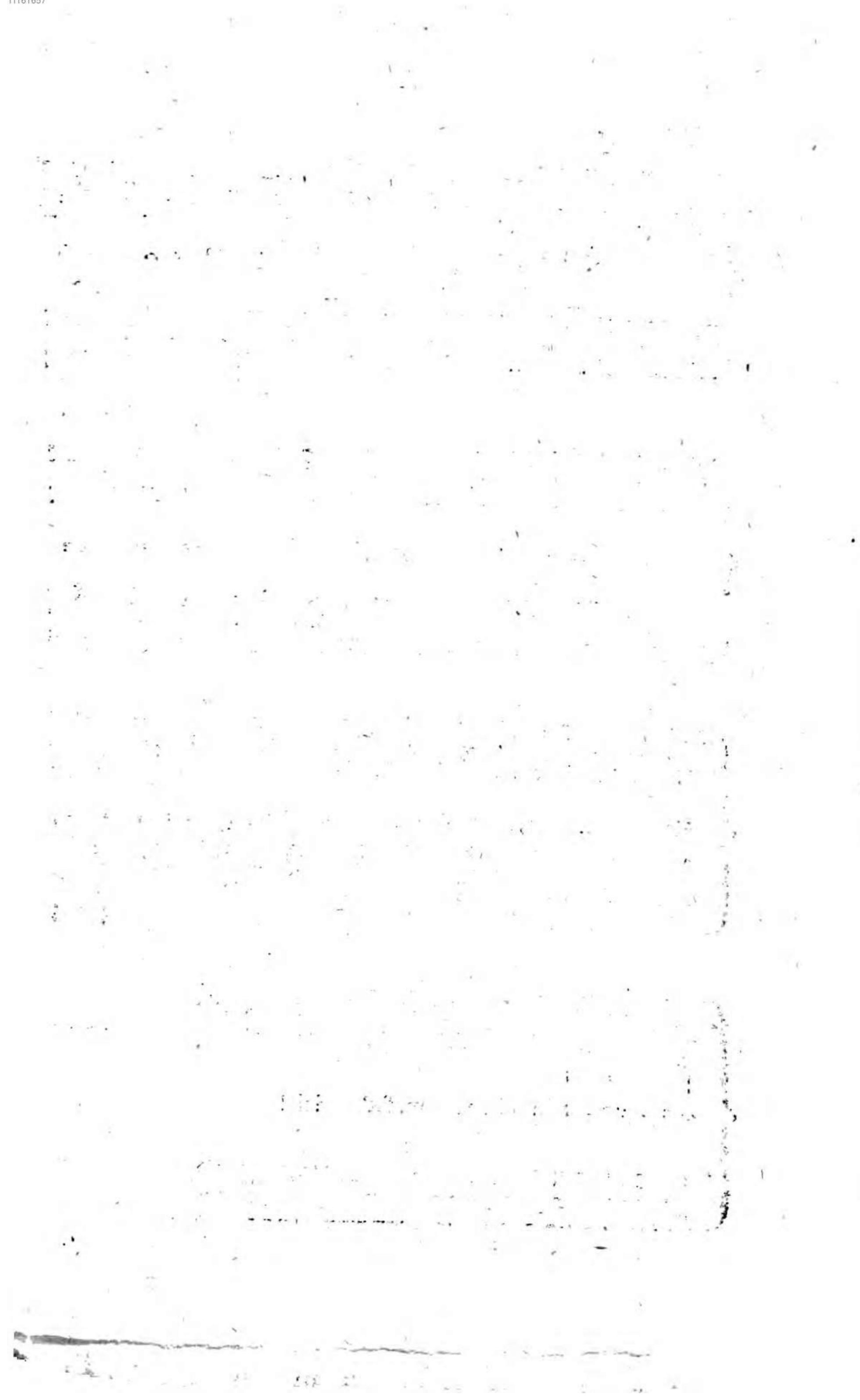
Ihr nur werdet ausgedeutet,
 Die ihr Stadt und Land
 Einst durch gute That erfreutet;
 Mehr sind unbekannt.

Heil dem Alter, des Gedächtnis
 Kind und Enkel liebt;
 Der der Nachwelt zum Vermächtnis
 Thaten übergiebt!

Ob wie Schatten auch verschwebet
 Auf Geschlecht Geschlecht;
 Wer was Gutes that, der lebet
 Erst im Tode recht!

Tönt durch alle Zeit, Gesänge,
 Tönt dem guten Dank,
 Der uns schuf die Schattengänge
 Und die Rasenbank!
 Ihn im jungen Lenz besinget
 Hier die Nachtigall;
 Ihm in schwüler Nacht erklinget
 Horn und Wiederhall!

Aus des neuen Lebens Sterne
Schwebt er oft herab,
Durch die Bäum' und schauet gerne
Freuden, die er gab.
Horcht, wie sanft ein leiser Schauer
Von dem Wipfel fließt!
Gebt, so ruft, dem Leben Dauer!
Dank dir, guter Geist!



Mässig.

Son - der - bar! Vier und vier-zig Jahr,

Etwas lebhaft.

und noch im - mer lu - stig! Schenk - te mir ein

Mäd - chen ein, und ver - steht sich, gu - ten Wein;

aus - zu - trin - ken, wufst' ich!

17.

Der frohe Geburtstag.

Sonderbar!

Vier und vierzig Jahr,
Und noch immer lustig!
Schenke mir ein Mädchen ein
Und, versteht sich, guten Wein;
Auszutrinken wufst' ich!

Sonderbar!

Vier und vierzig Jahr,
Und verliebt noch immer!
Bot ein Mädchen mir den Mund,
Und versteht sich, klein und rund;
Ich verschmäht ihn nimmer!

Ei fürwahr!

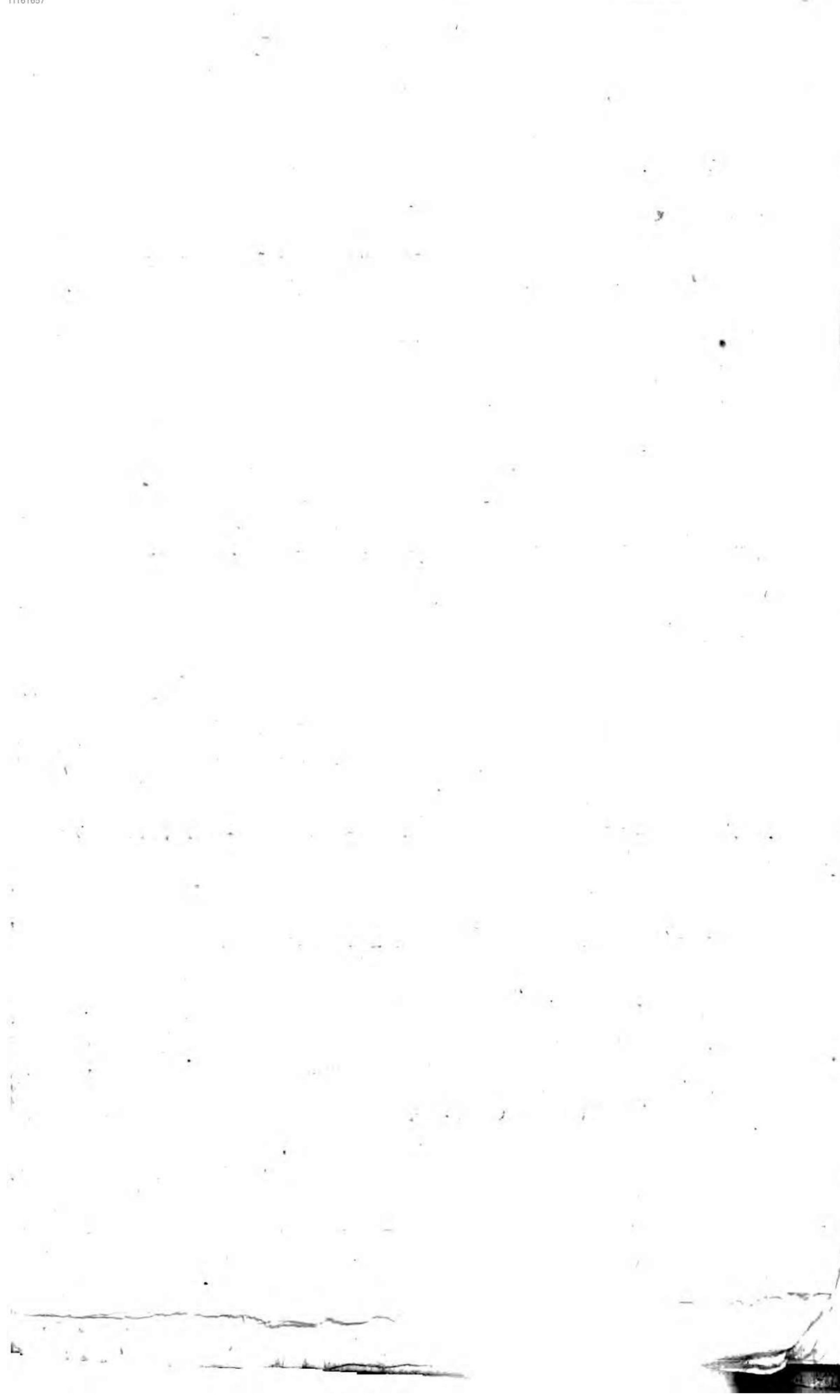
Warum sonderbar?

Seht mir doch mein Mädchen!

Nicht die Parce, Sie allein

Spinnt und feuchtet oft mit Wein

Meines Lebens Fädchen!



Mit innig frohem Gefühl.

Wir wol - len un - se - hen! der

Wie - se Duft der Wald n! Uns

grü - nen Saa - ten, Trift - le, uns

mahlt des Him - mels Wie - der

18.

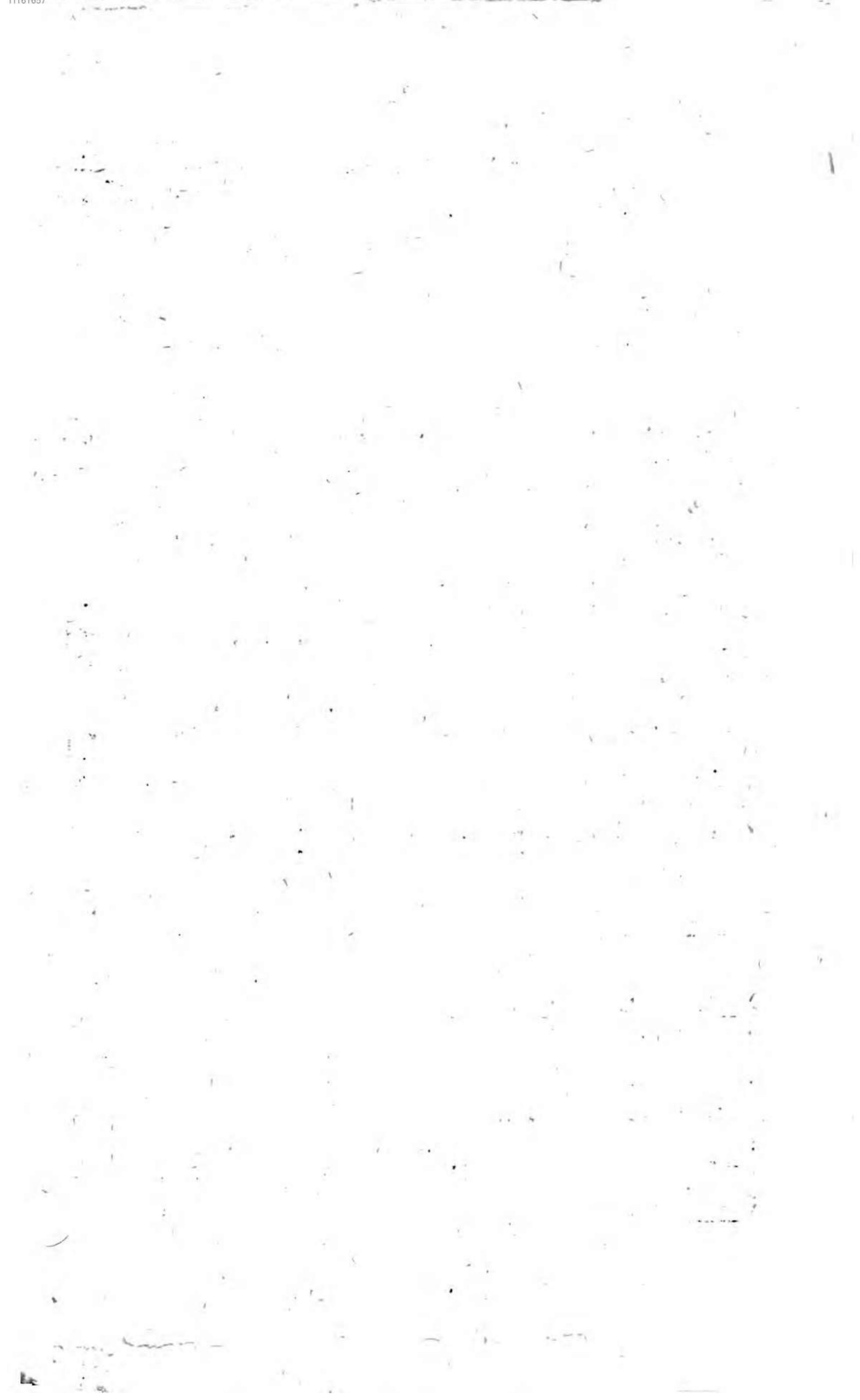
Geschwisterlied.

Wir wollen unser lebenslang
Uns süßen Freuden weihen!
Der Wiese Duft, der Waldgesang
Soll immer uns erfreuen!
Uns grünen Saaten, Trift und Hayn,
Uns rauschen Wasserfälle,
Uns mahlt des Himmels Widerschein
Roth, weiß und blau die Quelle.

Aus Blumenkelchen lächelt uns
Der süße Blick der Freude!
Wir sehen ihn und freuen uns
Wie Lämmer auf der Weide!
Es danket unser frohe Blick
Dem Gott, der uns ins Leben
Gerufen, und so manches Glück
Aus Vaterhuld gegeben.

So wallen wir auf sanfter Bahn
Der Freude stets entgegen.
Uns lächelt mancher gute Mann,
Und giebt uns seinen Segen!
Auch ist der Freunde Zahl nicht klein,
Die gern sich an uns schliessen.
Wie seelig ist's, ein Mensch zu seyn,
Und Freundschaft zu geniessen!

O dafs wir alle Hand in Hand
Durchs Leben könnten gehen,
Und unser liebes Vaterland
Mit Thränen wiedersehen!
Und an dem Ziele noch zugleich
(So wolle Gott uns lenken!)
Mit Reife, reifen Früchten gleich,
Das Haupt zur Erde senken.



Munter.

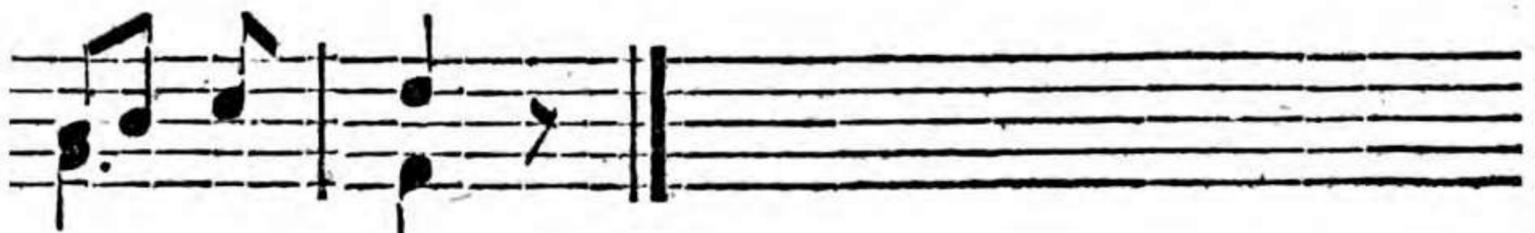
Un - ser Le - ben sa - gen Wei - se,



sei ein kur - zer Mor - gen - traum. An - dre



sa - gen, ei - ne Rei - se, ja nur ei - ner



Wel - le Schaum.



19.

Gesellschaftslied.

Unser Leben, sagen **W**eise,
Sei ein kurzer Morgentraum.
Andre sagen, eine **R**eise,
Ja nur einer **W**elle **S**chaum.

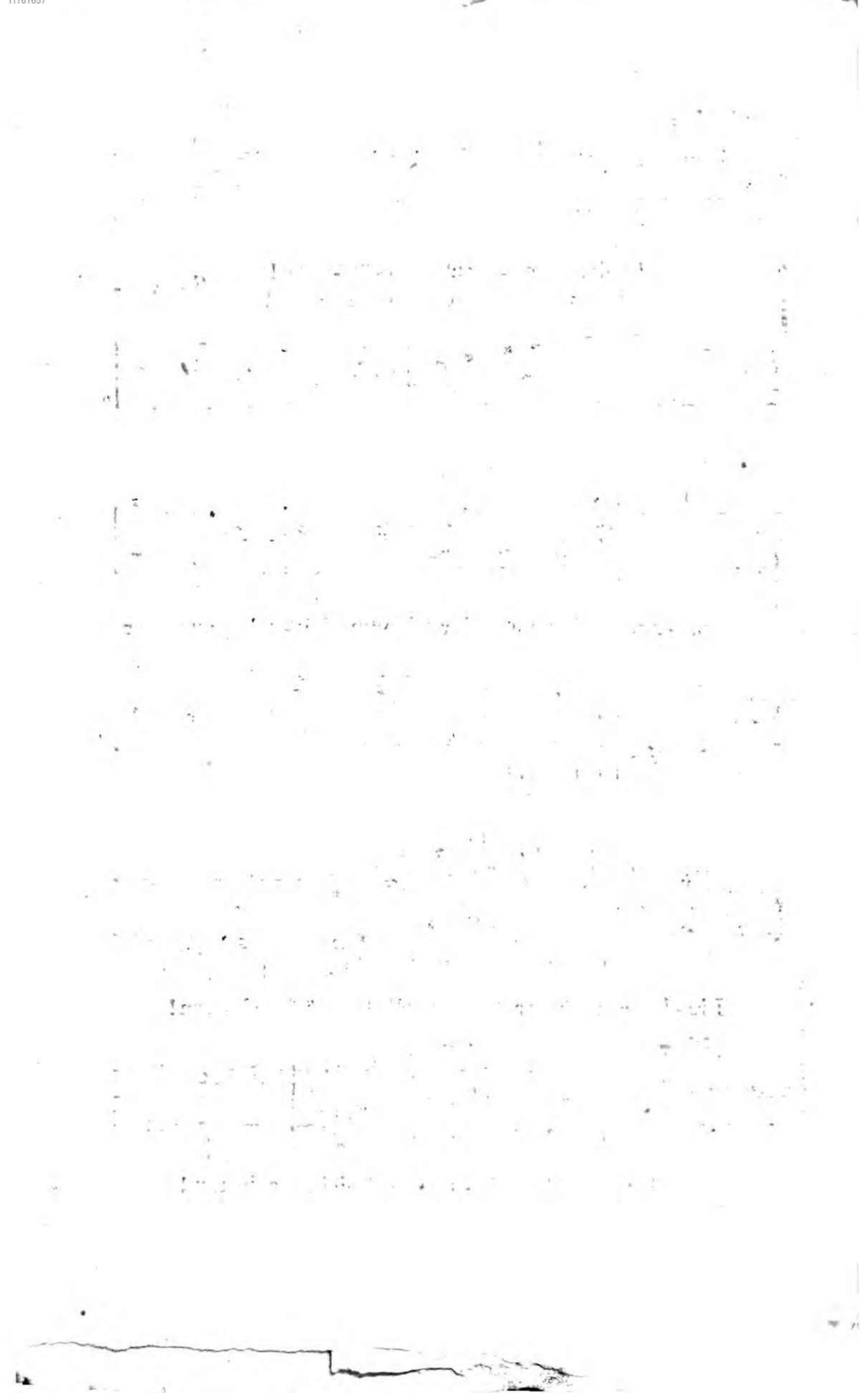
Ist es leichter **S**chaum der **W**elle
Die der **Z**eiten **L**auf verschlingt,
Sei **C**hampagner **W**ein die **Q**uelle,
Der sich dieser **S**chaum **e**ntschwingt.

Ist das **L**eben eine **R**eise!
Nehmt die leicht'sten **W**agen **n**ur,
Folget auf dem flachsten **G**leise
Immers des **V**ergnügens **S**pur.

In der Lieb' und Freundschaft Armen
Träumt des Lebens kurzen Traum;
Glückt es euch so zu erwarmen
Seelger ist das Wachen kaum.

Traum und Reife, flücht'ge Welle,
Lafst, was auch das Leben sei,
Ungenutzt auf alle Fälle
Ungenossen nicht vorbei.

Stärker durch den Saft der Reben,
Fliehet Trägheit und Verdrufs;
Eilet Freunde, eilt zu leben,
Eilt zur That und zum Genuß.



Froh und behaglich.

Trinkt und füllt ohn' Un - zen!
Bis wir gleich dem Weinzen! So ver-

ach - ten wol - len wir al - les e - gier, auch der

Chor
Lie - be selbst nicht ach - ten! Wohnt ach - ten!
Wohnt ach - ten!

20.

T r i n k l i e d.

Trinkt, und füllt ohn Unterlaß
Den Pokal, den Rosen kränzen;
Bis wir gleich dem Wein im Glas,
Gleich des Kranzes Rosen glänzen!
So verachtet wollen wir
Alles Gold in Schicht und Schachten,
Wollen auch der Ruhmbegier
Auch der Liebe selbst nicht achten!

Heut ist unser! Laßt das Heut,
Freund', uns so behäglich halten,
Dafs es schier ihm selber reut,
Sich in Morgen umzustalten!
Heute lacht uns noch die Welt,
Heut ist alles wohl geborgen.
Guten Göttern heimgestellt
Bleibe, bis er kommt, der Morgen.

L i e d.

(Als der Dichter auf den Alpen eine Traube fand.)

Der Dichter liebt den guten Wein;
Und singt er wirklich gut,
So sagt die Reb' ihm niemals nein;
Gleich ist die beste Traube sein,
Und opfert ihm ihr Blut.

Der Dichter liebt die Mägdelein,
Und freit er nicht zum Scherz,
So willigt bald die Mutter ein;
Gleich ist das beste Mädchen sein,
Und opfert ihm ihr Herz.

Drum möcht ich für mein Leben gern
Ein guter Dichter sein;
Denn Gold und Rang und Band und Stern,
Und alles andre, gäb' ich gern
Für Mädchen und für Wein.

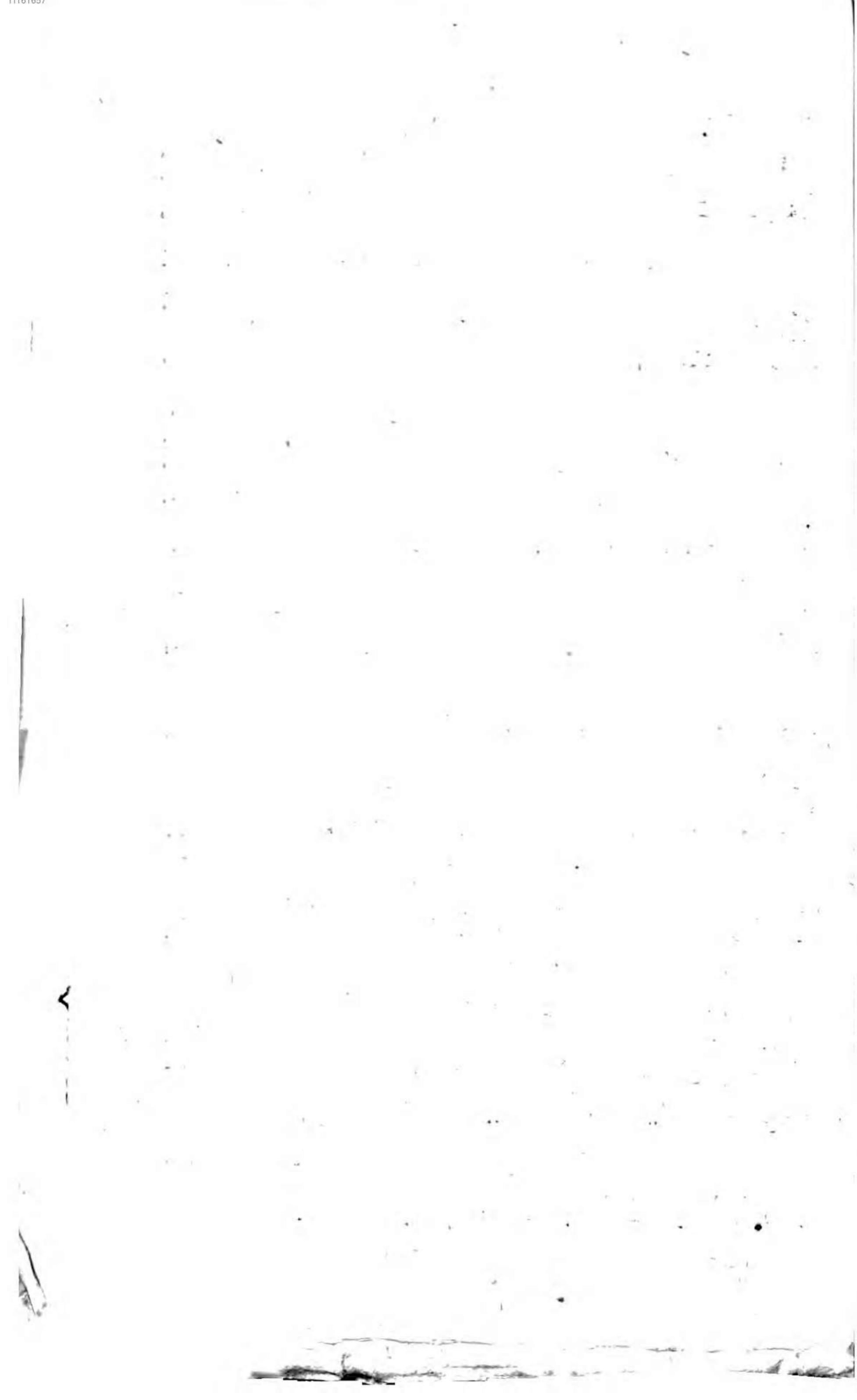
Leicht.

Der Dich-ter liebt den gu - ten Wein; und

singt er wirk-lich gut, so sagt die Reb' ihm

nie - mals nein; gleich ist die be - ste Trau - be sein, und

op - fert ihm ihr Blut.



Gemächlich.

Im-mer-dar mit Schnee und Eis laß den Winter
Wervom Winter Bö - ses weiß, mag's für sich be-

schal - ten!
hal - ten! Dicht ge - drän - get Mann an Weib,

pfle - gen wir mit Punsch den Leib; wie den Fuchs die

Gru - be wär - met uns die Stu - be.

22.

Das Wintermahl.**I**mmerdar mit Schnee und Eis

Lafs den Winter schalten!

Wer vom Winter Böses weifs,

Mags für sich behalten!

Dichtgedrängt Mann und Weib,

Pflegen wir mit Punsch den Leib;

Wie den Fuchs die Grube,

Wärmet uns die Stube.

Tadel hört der Winter viel:

Manchem wirds zu lustig,

Wann er athmet, dem zu kühl,

Dem zu dumpf und duftig;

Manchem dünkt im weissen Schnee

Gar zu einfach Land und See;

Gern zum Lappen schöb' er

Ewiges Gestöber.

Uns auch machen Nord und Ost
 Oft den Pol zu düster;
 Und was unser Dach umtost,
 Dünkt uns kein Gellister.
 Doch das engverschlossene Haus
 Heitert Wärm' und froher Schmaus.
 Uebels kommt zum Uebeln
 Durch das starre Grübeln.

Könnten wir den alten Pol
 Wie ein Uhrwerk stellen;
 Welschlands Sonne sollt' uns wohl
 Paradies' erhellen!
 Aber grämlich kreist der Bär
 Dort um unsre Scheitel her,
 Vom beschneiten Nacken
 Schütteln Reif und Zacken!

Auf, den Frühlingsgeist geschöpft
 Mit geschweifter Kelle!
 Wenig Tropfen eingetröpft
 Schaffen Mild' und Helle!

Ja von Paradieseslenz
 Gebt ihr uns die Quintessenz,
 Zucker, Rack, Citronen
 Kinder heisser Zonen!

Freundlich mischen euren Saft
 Weiblein oder Horen.
 Wer ihn trinkt, fühlt Götterkraft,
 Fühlt sich neugeboren.
 Hell in heller Gläser Klang
 Stimmt melodischer Gesang;
 Aller Aug' entdunkelt
 Stralt vor Lieb' und funkelt.

Wenn ihr gleich dem Schneemann kalt
 Und erfroren wäret;
 Gleich dem Schneemann würd' euch bald
 Haupt und Hirn verkläret!
 Hühenschultrig, wohlgebaucht,
 Prangt die schneeige Durchlaucht;
 Vor der Augen Flamme
 Staunet Kind und Amme.

23.

Winterreigen.**Tänzer.**

Sei, Winter, begrüßt, du freundlicher Greis!
Dir huldiget Land und See!
Du brücktest die Flut mit schlüpfrigem Eis,
Du bahntest den Weg mit Schnee!
Zum Tanz, Violin' und Flöte,
Zum Tanz auch getönt, Trompete!
Juchhei! Dalderal!
Lobsingt in den Schall!
Und tanzt euch die Wang' in Röthe!

In

get
den

n Trunk e



Trinker.

Wir tanzen nicht! Uns wärmt der Pelz!
 Nur Wärm' ist unser Wunsch!
 Kamien, wir häufen dein Gehölz,
 Und trinken warmen Punsch!
 Zum Trunk ertön' Trompete!
 Zum Trunk, Violin' und Flöte!
 Juchhei! Dalderal!
 Lobsingt in den Schall!
 Und trinkt euch die Wang' in Röthe!

Tänzer.

Ihr Fröstlinge schweigt, in Pelze gehüllt,
 Und löset die Gicht in Schweifs!
 Wir sorgen, ihr nährt die Flamme zu mild;
 Wir sorgen, ihr trinkt zu heifs!
 Euch kälteten Eis und Flocken;
 Euch puderte Reif die Locken!
 Juchhei! Dalderal!
 Lobsingt in den Schall!
 Dafs Athem und Blut nicht stocken.

Trinker.

Wir trinken, lacht ihr Spötter auch,
 Den Ehrentrunk dem Reif!
 Ist sichtbar dich des Mundes Hauch,
 Ist Hand und Fuß doch steif!
 Der Spötter tanzt entschleiert!
 Sei, Winter im Pelz gefeiert!
 Juchhei! Dalderal!
 Lobsingt in den Schall!
 Von Punsch und Kamien durchfeuert!

Tänzer.

Im Schlitten erwärm', o Muf und o Pelz.
 Und Balg um den Fuß gesackt!
 So gleitet man rasch durch Flur und Gehölz,
 Daß knirret der Schnee und knackt!
 Wie säuselten scharf die Lüfte!
 Wie wölbte sich Schnee in Klüfte!
 Juchhei! Dalderal!
 Lobsingt in den Schall!
 Wie blühten des Reifs Gedüfte!

Trinker:

Wir lenkten, daß des Schlittens Lauf
 Entflog im Schellenklang!
 Jetzt halb erstarret, thau wir auf,
 Bei Glut und warmem Trank!
 Euch blies der Dampf am Nacken,
 Und fror an den Pelz in Zacken!
 Juchhei! Dalderal!
 Lobsingt in den Schall!
 Froh hören wir See, dich knacken!

Tänzer:

O Winter, gekrönt mit Efeu, wie gleißt
 Von duftigem Reif dein Kranz!
 Du läuterst die Luft, du stählest den Geist,
 Und hebst den Fuß zum Tanz!
 Wir fliegen den Tanz im Kreise,
 Als flügelt uns Stahl auf Eise!
 Juchhei! Dalderal!
 Lobsingt in den Schall!
 Lobsinget mit Tanz dem Greise!

Trinker.

Wer recht den Winter ehren will,
 Der brauet Punsch und trinkt!
 Ins Feuer gaffend, denkt er still
 Wie Glut in Asche sinkt!
 Ob laut des Nords Geblase
 Im hohlen Kamien auch rase;
 Juchhei! Dalderal!
 Lobsingt in den Schall!
 Mit wärmendem Punsch im Glase!

Tänzer.

Wir Tanzenden schaun am heiteren Blau
 Dort Mond und Gestirn im Tanz!
 Es flimmert umher die schneeige Au,
 Es flimmern die Bäum' im Glanz!
 O ballte der Schnee, ihr Zecher!
 Wir hohlten euch ab vom Becher!
 Juchhei! Dalderal!
 Lobsingt in den Schall!
 Wir würfen mit Schnee, als Rächer!

Trinker.

O Tänzer, singt nicht weiter Hohn!
Der Punsch hat uns verklärt!
Da liegen ja die Pelze schon
Nur erst das Glas geleert!
Wohlauf! nun reckt die Glieder!
Ein Mädchen ghascht, ihr Brüder!
Juchhei! Dalderal!
Lobsingt in den Schall!
Und tummelt es auf nieder.

M a i l i e d.

Hinweg mit den Sorgen!
Mit freundlichem Stral
Umschmeichelt der Morgen
Das liebliche Thal.
Der Finkenbusch flötet;
Und wer sich nicht freut
Wie Finken, der tödtet
Das Leben der Zeit.

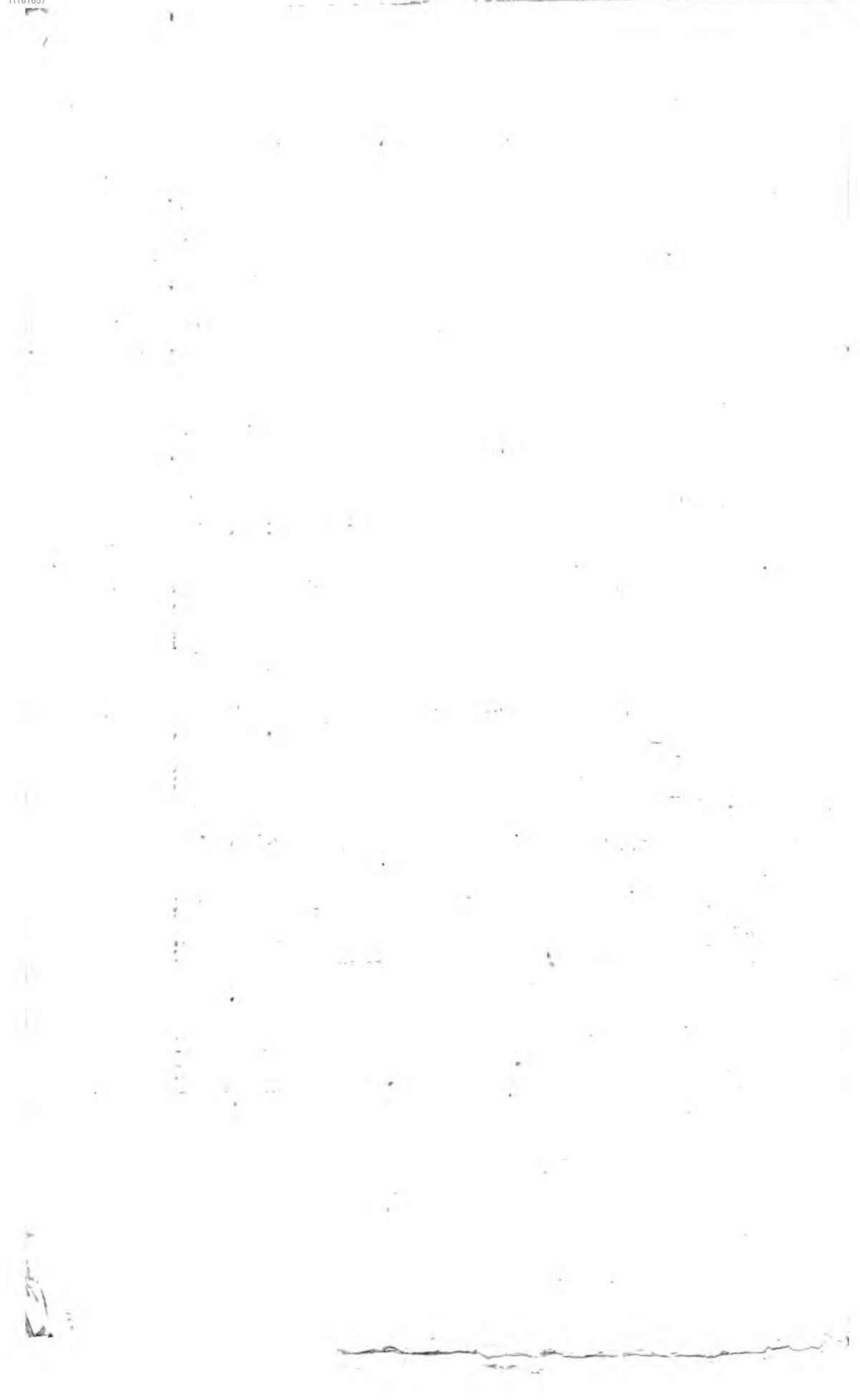
Was soll hier die Grille,
Wo, hell überblüht,
Die heimliche Stille
Die Laube bezieht?
Den blühenden Hallen
Entflattert der Kranz,
Wie schwebendes Wallen
Der Locken im Tanz.

F

chem Stral um - schmei - chelt der

Der Fin - ken - busch flö - tet und

töd - tet das Le - ben der



Zur Feier der Freude! —

Dies tönet, dies hallt
 Der Garten, die Weide,
 Der Fels und der Wald! —
 Blikt nimmer ins Weite,
 Was dort wird entblühn;
 Sorgt lieber von Heute
 Die Renten zu ziehn!

Uns leuchtet auf Erden

Nur heutiges Licht:
 Was sein soll, wird werden;
 Wir machen es nicht:
 Wir blicken indessen
 Zum Vater hinan,
 Der nimmer vergessen
 Der lieben nur kann.

Der Wald ist voll Weihe

Der Lieb' und die Luft
 Der tönenden Bläue
 Voll Lerchen und Duft.

Und Wesen unzählig,
Gesang und Geschrei,
Und alles ist selig,
Und alles ist Mai!

Vom Halmgewicht zittert
Das wogende Feld.
Der Flieder umgittert
Das ländliche Zelt,
Das einsam und hirtlich
Der Friede gebaut;
Er baut es so wirtlich
So still und vertraut.

Wann Lunen die Feier
Der Fluren empfängt,
Und silbern ihr Schleier
Die Waldung umhängt;
Dann sitzt man so sinnig
Im Grünen allein
Und schmiegt in sich innig
Sich selber hinein.

Da ist es, als käme
Die Ruhe zum Harm
Der Menschen, und nähme
Die Welt in den Arm;
Und spräche zum Klager:
Steh' auf von der Pein!
Und siehe dies Lager
Von Blüten ist dein! —

Da läßt das Getümmel
Der Welt von uns ab!
Da sprechen vom Himmel
Die Sterne herab:
Was hängst du am bunten
Verweslichen Tand,
Bewohner dort unten,
Du bist uns verwand.

A b e n d l i e d.

Das Tagewerk ist abgethan.
Gieb Vater, deinen Segen!
Nun dürfen wir der Ruhe nahn;
Wir thaten nach Vermögen.
Die holde Nacht umhüllt die Welt,
Und Stille herrscht in Dorf und Feld

Ohn' Ende kreist der Rundelauf
Der eitlen Lebenssorgen:
Den Müden nimmt der Abend auf;
Ihn weckt der andre Morgen.
Man trachtet, hoft, genießt, wird satt;
Groß siehts, wer wünscht, und klein, wer hat.

Ruh

ter dei-nen See - gen. Nun

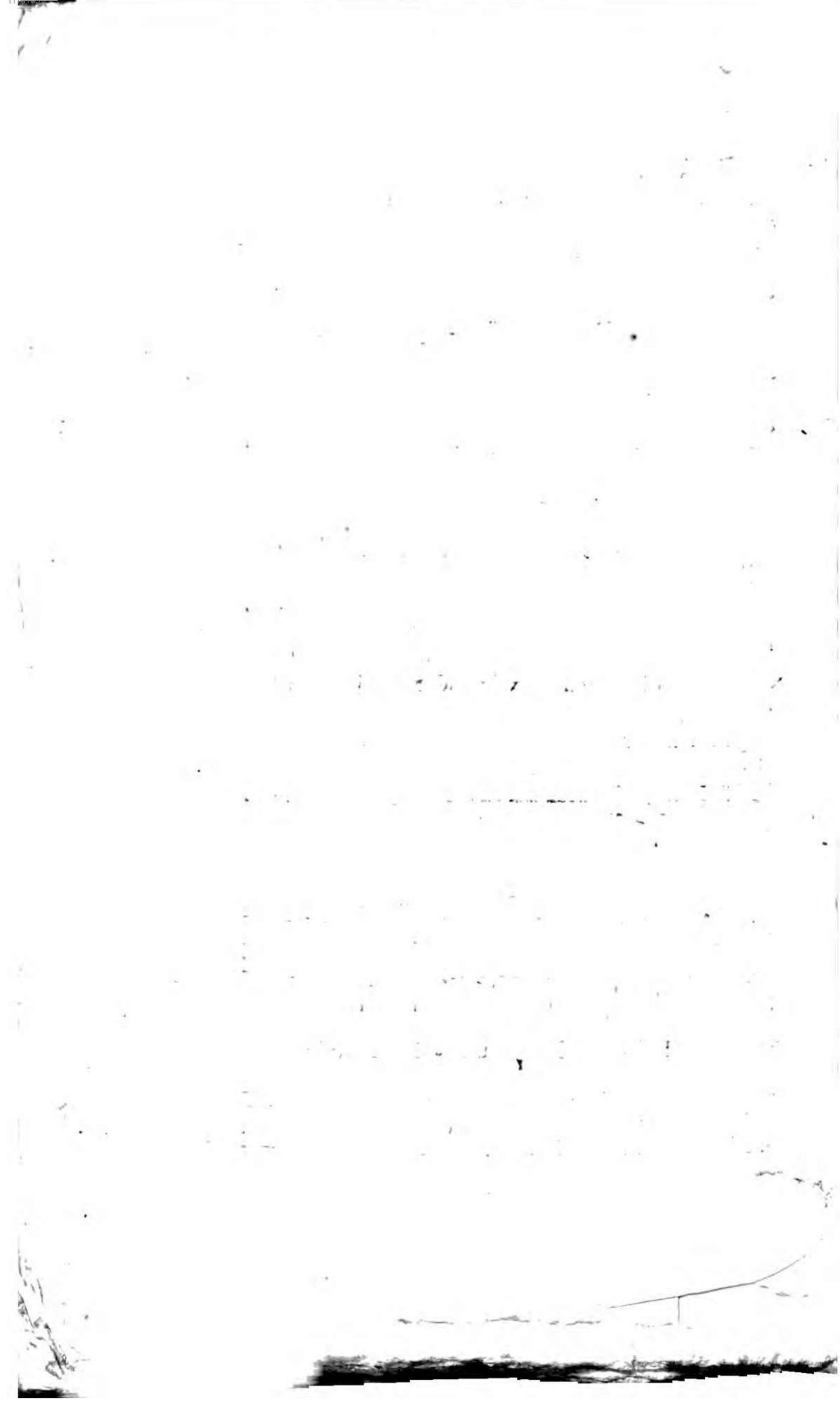
The first system of music features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 3/4. The vocal line begins with a quarter note on G4, followed by a quarter note on A4, a quarter note on B4, and a quarter note on C5. The piano accompaniment consists of a bass line with a quarter note on G3, a quarter note on F3, and a quarter note on E3.

r - mö gen. Die

The second system continues the vocal line with a quarter note on D5, a quarter note on E5, a quarter note on F5, and a quarter note on G5. The piano accompaniment continues with a quarter note on D3, a quarter note on C3, and a quarter note on B2.

Dorf und Feld.

The third system concludes the vocal line with a quarter note on A5, a quarter note on B5, a quarter note on C6, and a quarter note on B5. The piano accompaniment concludes with a quarter note on A2, a quarter note on G2, and a quarter note on F2.



Aus Lieb hat uns der Vater Schweifs
Und Arbeit anferleget.
Des Leibes Wohl gedeiht durch Fleifs;
Der Geist auch wird erreget,
Und strebt aus eitler Sorgen Tand
Empor zu Gott, der ihn gesandt.

Wann du getreu vollendet hast,
Wozu dich Gott bestellte;
Behaglich fühlst du dann die Rast
Vom Thun in Hitz' und Kälte.
Am Himmel blinkt der Abendstern,
Und zeigt noch besere Rast von fern.

Auf Halm und Blume läst geheim
Der Vater Labsal thauen;
Mit lassem Kniee wandert heim
Der Mensch aus kühlen Auen:
Ihn bettet Gott zu süsser Ruh,
Und zieht des Dunkels Vorhang zu.

Er aber sorgt indess und wacht
Für uns mit Vatergnade,
Dass nicht ein Unfall wo bei Nacht
An Leib und Gut uns schade.
Wir ruhn uns selber unbewusst,
Und wachen auf voll Kraft und Lust.

So ruhn wir, naht das Stündlein einst,
Im Rasenbett der Erde.
Was sinnest du am Grab' und weinst?
Gott ruft auch hier sein Werde!
Bald neugeschaffen stehn wir auf,
Und heben an den neuen Lauf.



23

24/11

